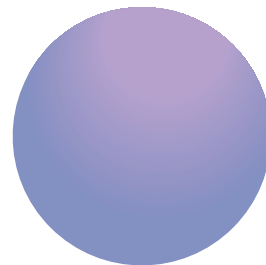
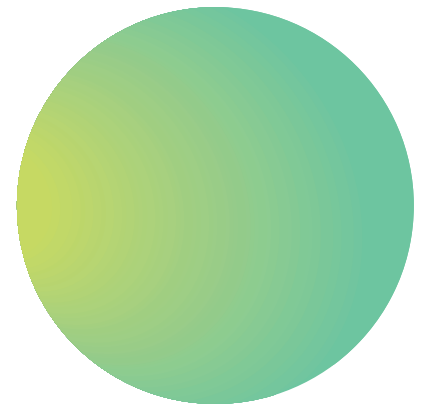


PRESSE + MEDIEN SPIEGEL 2024

**GREEN
CULTURE
ANLAUFSTELLE**






Für die Green Culture Anlaufstelle stand das Jahr 2024 im Zeichen des Aufbaus, sowohl personell als auch mit Blick auf die Angebote für Kreativ- und Kulturschaffende und -institutionen. Von Anfang an generierte die Green Culture Anlaufstelle jedoch auch beachtliche mediale Aufmerksamkeit, sowohl in den klassischen als auch in den sozialen Medien.

Ein Höhepunkt war das **Green Culture Festival**, das am 3. und 4. Juni im Schlosspark Sanssouci stattfand und mit etwa 1.000 Teilnehmer:innen das große Interesse für nachhaltigkeitsbezogene Themen innerhalb der Branche(n) eindrucksvoll widerspiegelte. Aber auch andere Themen, wie die Konstituierung des Beirats, der Start der Green Culture Sprechstunde, Veranstaltungen oder die Entwicklung des ersten bundesweiten Standards zur Klimabilanzierung im Kulturbereich wurden medial reflektiert.

Besonders hervorzuheben ist ferner die Beitragsreihe **„Übermorgen: Zukunft nachhaltig gestalten“**, eine Medienkooperation mit dem Berliner Radiosender FluxFM. Hier wurde in insgesamt neun Radio-Beiträgen die Arbeit der Anlaufstelle, vor allem aber auch Nachhaltigkeitsbemühungen und -initiativen aus verschiedensten Kulturbereichen, von Theater über Museum bis hin zu Festivals, vorgestellt und näher beleuchtet.



Der vorliegende Presse- und Medienspiegel enthält eine Auswahl von Berichten und Beiträgen, die im Jahr 2024 die Green Culture Anlaufstelle selbst bzw. ihre Aktivitäten und Angebote thematisierten.

Weiterhin gibt es einen kurzen Überblick über die Entwicklung und den Stand der wichtigsten **Social Media-Kanäle** der Green Culture Anlaufstelle (LinkedIn und Instagram), die 2024 ebenfalls ein beachtliches Wachstum verzeichneten. Dies gilt umso mehr, als es sich um rein organisches Wachstum innerhalb einer spezialisierten Zielgruppe handelt. Für die Green Culture Anlaufstelle wird es im Jahr 2025 darum gehen, diese positive Entwicklung fortzusetzen und auszubauen. **Das zweite Green Culture Festival am 12. und 13. Juni** in Essen unter dem Leitthema „Handabdruck: Wer wollen wir gewesen sein?“ soll und wird erneut auch mediale Aufmerksamkeit generieren.

Gleichzeitig wollen wir im laufenden Jahr jedoch auch verstärkt auf die konkrete **Wirkung** der 2024 generierten und ausgebauten Angebote eingehen. Ziel ist es, sowohl auf unseren eigenen Kanälen als auch in den klassischen Medien Einblicke in die Praxis zu geben, d.h. die Frage zu stellen und zu beantworten, inwieweit unsere Arbeit sowohl in der Tiefe als auch in der Breite Wirkung zeigt.

2. Mai 2024
— Berliner Morgenpost

Beirat für Green Culture konstituiert sich bei Roth

Summary: Der Beirat für Green Culture wurde unter der Leitung von Kulturstaatsministerin Claudia Roth ins Leben gerufen, um die kulturelle Landschaft in Deutschland nachhaltiger zu gestalten. Der Beirat setzt sich aus Experten aus Kultur, Wissenschaft und Nachhaltigkeit zusammen. Ziel ist es, innovative Ideen und Konzepte zu entwickeln, die es der Kulturbranche ermöglichen, klimafreundlicher zu arbeiten und zu wirtschaften. In einer ersten Sitzung betonte Roth die Dringlichkeit, den Kulturbereich zukunftsfähig und klimaneutral zu gestalten, um die Auswirkungen des Klimawandels zu bekämpfen und die kulturelle Vielfalt zu bewahren.

[> zum Artikel](#)

Ein Angebot von **99 FUNKE** Service ▾ Specials ▾ Morgenpost-Club E-Paper Abo-Shop Abo-Service Job-Portal Shop Anmelden

Berliner Morgenpost

PLUS TESTEN 🔍


Mein Bezirk ▾ Mein Verein ▾ Morgenpost Interaktiv Home Berlin Polizeibericht Panorama Sport Politik Kultur

Home ▾ Berlin ▾ Beirat für Green Culture konstituiert sich bei Roth

KULTURSTAATSMINISTERIN

Beirat für Green Culture konstituiert sich bei Roth

02.05.2024, 17:04 Uhr · Lesezeit: 1 Minute



Claudia Roth, Staatsministerin für Kultur und Medien.
© Hannes P. Albert/dpa

Berlin. Deutschland soll bis 2045 klimaneutral sein. Das Ziel gilt auch für Kultureinrichtungen. Der Deutsche Kulturrat sieht bei der notwendigen energetischen Sanierung auch den Bund in der Verantwortung. Kommunen und Länder könnten dies nicht allein leisten, hieß es in einer Mitteilung. Nicht nur Brücken seien marode, sondern auch viele Kultureinrichtungen seien in einem sehr schlechten baulichen Zustand.

Deutschland soll bis 2045 klimaneutral sein. Das Ziel gilt auch für Kultureinrichtungen. Der Deutsche Kulturrat sieht bei der notwendigen energetischen Sanierung auch den Bund in der Verantwortung. Kommunen und Länder könnten dies nicht allein leisten, hieß es in einer Mitteilung. Nicht nur Brücken seien marode, sondern auch viele Kultureinrichtungen seien in einem sehr schlechten baulichen Zustand.


Auf dem Weg zur Klimaneutralität können Einrichtungen auch auf Unterstützung der zentralen Green Culture Anlaufstelle rechnen. Im Beisein von Kulturstaatsministerin Claudia Roth (Grüne) ist am Donnerstag in Berlin erstmals der Beirat für die Anlaufstelle zusammengekommen. Die Stelle soll den Angaben zufolge einen aktuellen Überblick über Aktivitäten zur ökologischen und klimagerechten Transformation vermitteln. Angeboten werden sollen etwa Wissen, Daten und Beratung.

Die zentrale Anlaufstelle soll ein Kompetenzzentrum für Betriebsökologie in Kultur und Medien werden. Beispielhafte Projekte sollen mit interessierten Akteurinnen und Akteuren der Szene verbunden werden. Als Schwerpunktthemen für das laufende Jahr werden Energieeffizienz, Klimafolgenanpassung und Kreislaufwirtschaft in der Kultur genannt.

Dem Beirat gehören mehr als zwei Dutzend Institutionen an, darunter unter anderem der Börsenverein des Deutschen Buchhandels, Bundesstiftung Umwelt, Bibliotheksverband, Bühnenverein, Kulturrat, Museumsbund, Musikrat und Städtetag. Vertreten sind auch Musikwirtschaft, die Kulturstiftungen von Bund und Ländern, die Produktionsallianz der Filmindustrie oder das Umweltbundesamt.


© dpa-infocom, dpa:240502-99-892474/2 (dpa)

Anzeige



DAS GLOBAL FÜHRENDE B2B GREENTECH-EVENT

Anzeige



ACTION

Action ist ganz anders

Mini Matters Lebensmittel aus Holz

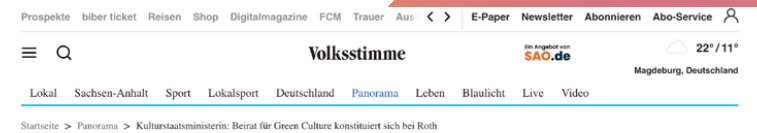
6⁹⁵

2. Mai 2024
— Volksstimme

Beirat für Green Culture konstituiert sich bei Roth

Summary: Der Beirat für Green Culture, der vom deutschen Kulturstaaatsministerium ins Leben gerufen wurde, hat seine erste Sitzung unter Leitung von Claudia Roth abgehalten. Ziel des Gremiums ist es, die Kulturbranche in Zeiten des Klimawandels nachhaltiger zu gestalten. In der Sitzung wurde betont, dass Kunst und Kultur eine wichtige Rolle bei der Bewältigung der Klimakrise spielen. Experten aus verschiedenen Bereichen werden nun dazu beitragen, zukunftsfähige Lösungen zu entwickeln, die den Kulturbereich klimaneutral und nachhaltig machen. Der Beirat soll als beratendes Gremium dienen, das maßgeblich zur Umsetzung dieser Ziele beiträgt.

[> zum Artikel](#)



Claudia Roth, Staatsministerin für Kultur und Medien. Hannes P. Albert/dpa

Berlin - Deutschland soll bis 2045 klimaneutral sein. Das Ziel gilt auch für Kultureinrichtungen. Der Deutsche Kulturrat sieht bei der notwendigen energetischen Sanierung auch den Bund in der Verantwortung. Kommunen und Länder könnten dies nicht allein leisten, hieß es in einer Mitteilung. Nicht nur Brücken seien marode, sondern auch viele Kultureinrichtungen seien in einem sehr schlechten baulichen Zustand.

Auf dem Weg zur Klimaneutralität können Einrichtungen auch auf Unterstützung der zentralen Green Culture Anlaufstelle rechnen. Im Beisein von Kulturstaaatsministerin Claudia Roth (Grüne) ist am Donnerstag in Berlin erstmals der Beirat für die Anlaufstelle zusammengekommen. Die Stelle soll den Angaben zufolge einen aktuellen Überblick über Aktivitäten zur ökologischen und klimagerechten Transformation vermitteln. Angeboten werden sollen etwa Wissen, Daten und Beratung.

Die zentrale Anlaufstelle soll ein Kompetenzzentrum für Betriebsökologie in Kultur und Medien werden. Beispielhafte Projekte sollen mit interessierten Akteurinnen und Akteuren der Szene verbunden werden. Als Schwerpunktthemen für das laufende Jahr werden Energieeffizienz, Klimafolgenanpassung und Kreislaufwirtschaft in der Kultur genannt.

Dem Beirat gehören mehr als zwei Dutzend Institutionen an, darunter unter anderem der Börsenverein des Deutschen Buchhandels, Bundesstiftung Umwelt, Bibliotheksverband, Bühnenverein, Kulturrat, Museumsbund, Musikrat und Städtetag. Vertreten sind auch Musikwirtschaft, die Kulturstiftungen von Bund und Ländern, die Produktionsallianz der Filmindustrie oder das Umweltbundesamt.

2. Mai 2024
— ZEIT ONLINE

Beirat für Green Culture konstituiert sich bei Roth

Summary: Am 2. Mai 2024 konstituierte sich der Beirat für Green Culture unter der Leitung von Kulturstaatsministerin Claudia Roth. Ziel des Beirats ist es, Kultureinrichtungen auf ihrem Weg zur Klimaneutralität bis 2045 zu unterstützen. Eine zentrale Green Culture Anlaufstelle wurde eingerichtet, die als Kompetenzzentrum für Betriebsökologie in Kultur und Medien fungieren soll. Der Beirat umfasst über 20 Institutionen, darunter der Börsenverein des Deutschen Buchhandels, der Musikrat und das Umweltbundesamt. Im Fokus stehen Energieeffizienz, Klimafolgenanpassung und Kreislaufwirtschaft in der Kultur.

[> zum Artikel](#)

Kulturstaatsministerin

Beirat für Green Culture konstituiert sich bei Roth

2. Mai 2024, 17:04 Uhr Quelle: dpa Berlin/Brandenburg

🔒

ZEIT ONLINE hat diese Meldung redaktionell nicht bearbeitet. Sie wurde automatisch von der Deutschen Presse-Agentur (dpa) übernommen.



Claudia Roth, Staatsministerin für Kultur und Medien. © Hannes P. Albers/dpa

Deutschland soll bis 2045 klimaneutral sein. Das Ziel gilt auch für Kultureinrichtungen. Der Deutsche Kulturrat sieht bei der notwendigen energetischen Sanierung auch den Bund in der Verantwortung. Kommunen und Länder könnten dies nicht allein leisten, hieß es in einer Mitteilung. Nicht nur Brücken seien marode, sondern auch viele Kultureinrichtungen seien in einem sehr schlechten baulichen Zustand.

Schlagzeilen >

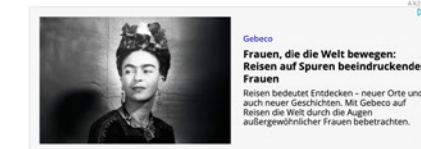
Aktuelles

Stiftung Preussischer Kulturbesitz
Ein großer Coup

Gedenkpolitik
Ein Papier zum Erinnern

Bliss Bargeld
In Würde verwehrt

Auf dem Weg zur Klimaneutralität können Einrichtungen auch auf Unterstützung der zentralen Green Culture Anlaufstelle rechnen. Im Beisein von Kulturstaatsministerin Claudia Roth (Grüne) ist am Donnerstag in Berlin erstmals der Beirat für die Anlaufstelle zusammengekommen. Die Stelle soll den Angaben zufolge einen aktuellen Überblick über Aktivitäten zur ökologischen und klimagerechten Transformation vermitteln. Angeboten werden sollen etwa Wissen, Daten und Beratung.



Die zentrale Anlaufstelle soll ein Kompetenzzentrum für Betriebsökologie in Kultur und Medien werden. Beispielhafte Projekte sollen mit interessierten Akteurinnen und Akteuren der Szene verbunden werden. Als Schwerpunktthemen für das laufende Jahr werden Energieeffizienz, Klimafolgenanpassung und Kreislaufwirtschaft in der Kultur genannt.

Dem Beirat gehören mehr als zwei Dutzend Institutionen an, darunter unter anderem der Börsenverein des Deutschen Buchhandels, Bundesstiftung Umwelt, Bibliotheksverband, Bühnenverein, Kulturrat, Museumsbund, Musikrat und Städtetag. Vertreten sind auch Musikwirtschaft, die Kulturstiftungen von Bund und Ländern, die Produktionsallianz der Filmindustrie oder das Umweltbundesamt.

© dpa-infocom, dpa:240502-99-892474/2

11. April 2024
— nachtkritik.de

Green Culture: Beratung für Kulturbetriebe

Summary: Die Green Culture Anlaufstelle bietet ab sofort eine Sprechstunde zur Erstberatung von Kultur- und Medieneinrichtungen in Deutschland an. Dieses Beratungsangebot unterstützt Kulturbetriebe bei der Implementierung nachhaltiger Praktiken und der Reduzierung ihres ökologischen Fußabdrucks. Ziel ist es, den Austausch über umweltfreundliche Maßnahmen in der Kulturbranche zu fördern und konkrete Unterstützung bei der Umsetzung zu leisten.

[> zum Artikel](#)



The screenshot shows the website nachtkritik.de on a desktop view. The header includes the date 'Dienstag, 15. April 2025' and a red banner that says 'Unterstützt nachtkritik.de mit einem Spendenabo!'. The navigation bar has links for 'nachtkritiken', 'meldungen', 'top-themen', 'menü', 'nachtkritik.plus', and 'suche'. The main content area displays an article titled 'Green Culture: Beratung für Kulturbetriebe' under the 'meldung' category. The article text discusses the Green Culture Anlaufstelle, its purpose, and how to book a consultation. It mentions the BKM (Bundesministerium für Kultur und Medien) and the Staatsministerin Claudia Roth. The article is dated 11. April 2024. On the right side, there are two sidebars: 'meldungen >' with a list of recent news items, and 'neueste kommentare >' with a list of recent comments.

Dienstag, 15. April 2025

Unterstützt nachtkritik.de mit einem Spendenabo!

nachtkritik.de

nachtkritiken meldungen top-themen menü nachtkritik.plus suche

übersicht > meldungen

meldung

Green Culture: Beratung für Kulturbetriebe

11. April 2024. Die Green Culture Anlaufstelle führt ab sofort eine Sprechstunde zur Erstberatung von Kultur- und Medieneinrichtungen in Deutschland ein, teilt die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien (BKM / Staatsministerin Claudia Roth, Grüne) mit, aus deren Etat das Beratungsangebot gefördert wird. Kulturschaffende erhalten hier Handlungsempfehlungen in Umwelt- und Klimaschutzfragen "unter Berücksichtigung der ihnen zur Verfügung stehenden Ressourcen", heißt es in der Pressemitteilung des BKM.

Akteure, die sich "in einem geschützten Rahmen" über "strategische Ausrichtung, Betriebsökologie, Klimabilanzierung oder Energieeffizienz in einem geschützten Rahmen" fortbilden wollen, können Termine für sich oder für mehrere Personen mit ähnlichen Fragestellungen buchen. Mehr steht auf der Homepage www.greenculture.info.

Leiter der 2023 ins Leben gerufenen Green Culture Anlaufstelle, die das Angebot organisiert, ist Jacob Sylvester Bilabel.

(BKM / www.greenculture.info / chr)

Mehr zum Thema:

- > Über Bilabels Arbeit finden Sie mehr im Bericht von Falk Schreiber: [Theater und Nachhaltigkeit – Wie kann das Theater dazu beitragen, die Klimakatastrophe abzuwenden? Ein neues Aktionsbündnis sucht Antworten](#)
- > Alles zum Themenschwerpunkt Theater und Klima [finden Sie hier](#).

meldungen >

- 15. April 2025
Festival Politik im Freien Theater: Auswahl veröffentlicht
- 15. April 2025
Kleist-Preis 2025 für Lyrikerin Daniela Seel
- 14. April 2025
Literatur-Nobelpreisträger Mario Vargas Llosa verstorben
- 11. April 2025
Zimmertheater Tübingen: Th. Bockelmann wird Intendant
- 11. April 2025
Calle Fuhr wird Hausautor am Schauspiel Köln

neueste kommentare >

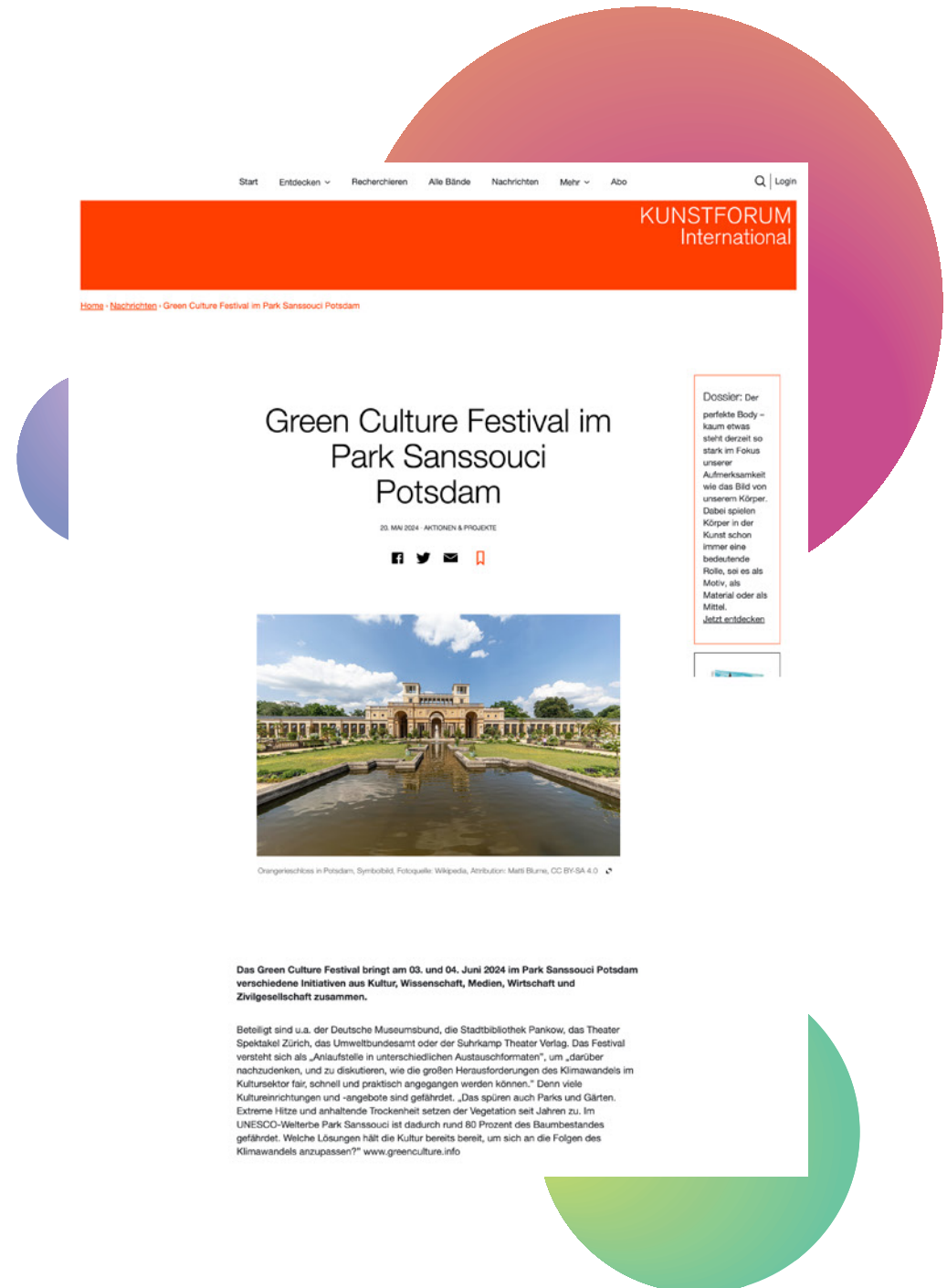
- Spiralblog 59
In Nürnberg nicht
- Kolumne Sojtrawalla
Tiere auf der Bühne
- Bernarda Albas Haus, Hamburg
4.000 Zeichen
- Bernarda Albas Haus, Hamburg
Erwähnung
- Spiralblog 59
Prinz Friedrich von Homburg
- Kolumne Sojtrawalla
Danke für die Einladung!

20. Mai 2024
— Kunstforum International

Green Culture Festival im Park Sanssouci Potsdam

Summary: Das Green Culture Festival findet am 3. und 4. Juni 2024 im Park Sanssouci in Potsdam statt. Es bringt Initiativen aus Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik zusammen, um über Nachhaltigkeit und Klimawandel zu diskutieren. Über 100 Sprecher werden in mehr als 50 Panels, Workshops und interaktiven Formaten teilnehmen. Ziel ist es, nachhaltige Lösungsansätze für die Kultur- und Medienbranche zu entwickeln und die Rolle der Kultur im Klimawandel zu thematisieren.

[> zum Artikel](#)



3. Juni 2024
— ZEIT Online

Green Culture Festival eröffnet

Summary: Beim Auftakt des Green Culture Festivals in Potsdam am 3. Juni 2024 betonte Kulturstaatsministerin Claudia Roth die Bedrohung des kulturellen Erbes durch den Klimawandel, besonders in Bezug auf Parks und Gärten. Roth unterstrich die Notwendigkeit, den Kulturbereich nachhaltig und zukunftsfähig zu gestalten. Auch Bundesbauministerin Klara Geywitz hob hervor, wie wichtig es sei, natürliche Erholungsräume wie Parks als urbane Erfrischunginseln zu bewahren. Das Festival fördert den Austausch über Maßnahmen, um den Kulturbetrieb bis 2045 klimaneutral zu gestalten. Es soll zukunftsfähige Lösungen für den Umgang mit Klimafolgen in der Kulturbranche entwickeln.

[> zum Artikel](#)


Menu ZEIT ONLINE Abo testen

Auftakt in Potsdam

Green Culture Festival eröffnet

3. Juni 2024, 10:28 Uhr Quelle: dpa Berlin/Brandenburg

ZEIT ONLINE hat diese Meldung redaktionell nicht bearbeitet. Sie wurde automatisch von der Deutschen Presse-Agentur (dpa) übernommen.



Blick auf das Orangerieschloss von Sanssouci in Potsdam. © Annette Riedl/dpa/Perchiv

Zum Auftakt des Green Culture Festivals in Potsdam hat Kulturstaatsministerin Claudia Roth auf die Bedrohung etwa von Parks und Gärten durch den Klimawandel hingewiesen. "Unser grünes Kulturerbe ist in Gefahr", sagte die Grünen-Politikerin am Montagabend laut Redemanuskript. Es sei besonders wichtig, sich jetzt mit Hochdruck darum zu kümmern, kulturelles Erbe zu bewahren. "Dafür gilt es, den Kulturbereich nachhaltig und damit zukunftsfest aufzustellen."

Schlagzeilen >

Aktuelles

- 24 "Flusslinien" von Katharina Hagens
Von morschen Knochen hängt fauliges Fleisch
- Künstliche Intelligenz
Die Polizei-KI sagte, die Frau sei nicht in Gefahr. Jetzt ist sie tot
- 24 Neugestaltung der Hafenkante
Hier ist Platz für noch mehr Luxuswohnungen. Oder einen Park

Der Kulturbereich selbst sei gefordert, Energie zu sparen, nachhaltiger zu wirtschaften und zu bauen, sich insgesamt klimaneutral aufzustellen. Dazu dient aus Sicht Roths der zweitägige Austausch, bei dem zukunftsfähige Lösungen vorgestellt, erdacht und diskutiert werden sollen. "Wir müssen die Rahmenbedingungen schaffen, damit Kunst und Kultur nicht nur jetzt, sondern auch in Zukunft erlebbar und frei sein können."

Parks und Gärten als urbane Erfrischunginseln

Aus Sicht von Bundesbauministerin Klara Geywitz geht es darum, Menschen vor Klimafolgen wie Hitze, Sturm und Hochwasser zu schützen. Seen, Flüsse, Parks und Gärten seien nicht nur besonders vom Klimawandel betroffen, sondern auch besonders wichtig, um seine Folgen zu bewältigen, so die SPD-Politikerin laut Manuskript. Deshalb unterstütze das Bauministerium die Umgestaltung von Parks und Gärten, auch damit sie als urbane Erfrischunginseln erhalten bleiben könnten.

Brandenburgs Kulturministerin Manja Schüle sagte laut Mitteilung: "Kultur und Natur gehören zusammen." Damit der Kulturbetrieb bis 2045 klimaneutral sei, brauche es nicht nur viele Investitionen, sondern auch Austausch von Wissen, Erfahrungen und Ideen, sagte die SPD-Politikerin mit Blick auf das Festival.

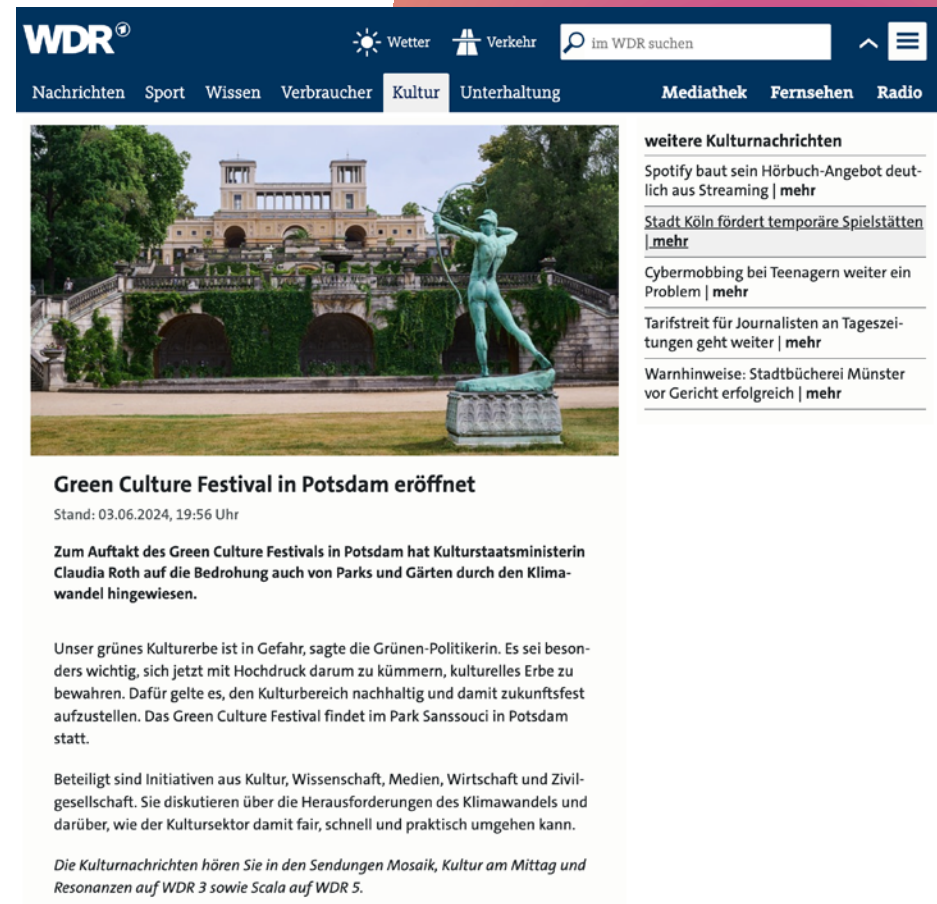
© dpa-infocom, dpa:240603-99-263100/2

3. Juni 2024
— WDR

Green Culture Festival in Potsdam eröffnet

Summary: Beim Green Culture Festival in Potsdam, das am 3. Juni 2024 eröffnet wurde, wies Kulturstatsministerin Claudia Roth auf die Bedrohung von Parks und Gärten durch den Klimawandel hin und betonte die Notwendigkeit, das kulturelle Erbe zu bewahren. Das Festival bringt Akteure aus Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zusammen, um über die Auswirkungen des Klimawandels zu diskutieren und Lösungen zu entwickeln, wie der Kultursektor nachhaltig und zukunftsfähig gestaltet werden kann. In den kommenden Tagen sollen konkrete Maßnahmen für eine klimafreundliche Kultur erörtert werden.

[> zum Artikel](#)



The screenshot shows the WDR website interface. At the top, there's a navigation bar with 'WDR' logo, weather and traffic icons, a search bar, and a menu icon. Below this is a secondary navigation bar with links: Nachrichten, Sport, Wissen, Verbraucher, Kultur (highlighted), Unterhaltung, Mediathek, Fernsehen, and Radio. The main content area features a large image of the Hercules statue in front of the ruins of the Temple of Apollo in Potsdam. To the right of the image is a sidebar titled 'weitere Kulturnachrichten' with several news snippets. Below the image, the article title 'Green Culture Festival in Potsdam eröffnet' is displayed, followed by the date and time 'Stand: 03.06.2024, 19:56 Uhr'. The article text begins with 'Zum Auftakt des Green Culture Festivals in Potsdam hat Kulturstatsministerin Claudia Roth auf die Bedrohung auch von Parks und Gärten durch den Klimawandel hingewiesen.' and continues with a quote from Claudia Roth about the importance of preserving cultural heritage in the face of climate change. It also mentions that the festival is held in Park Sanssouci and involves various stakeholders. At the bottom, it provides information on where to listen to the news: 'Die Kulturnachrichten hören Sie in den Sendungen Mosaik, Kultur am Mittag und Resonanzen auf WDR 3 sowie Scala auf WDR 5.'

weitere Kulturnachrichten

- Spotify baut sein Hörbuch-Angebot deutlich aus Streaming | [mehr](#)
- Stadt Köln fördert temporäre Spielstätten | [mehr](#)
- Cybermobbing bei Teenagern weiter ein Problem | [mehr](#)
- Tarifstreit für Journalisten an Tageszeitungen geht weiter | [mehr](#)
- Warnhinweise: Stadtbücherei Münster vor Gericht erfolgreich | [mehr](#)

Green Culture Festival in Potsdam eröffnet

Stand: 03.06.2024, 19:56 Uhr

Zum Auftakt des Green Culture Festivals in Potsdam hat Kulturstatsministerin Claudia Roth auf die Bedrohung auch von Parks und Gärten durch den Klimawandel hingewiesen.

Unser grünes Kulturerbe ist in Gefahr, sagte die Grünen-Politikerin. Es sei besonders wichtig, sich jetzt mit Hochdruck darum zu kümmern, kulturelles Erbe zu bewahren. Dafür gelte es, den Kulturbereich nachhaltig und damit zukunftsfest aufzustellen. Das Green Culture Festival findet im Park Sanssouci in Potsdam statt.

Beteiligt sind Initiativen aus Kultur, Wissenschaft, Medien, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Sie diskutieren über die Herausforderungen des Klimawandels und darüber, wie der Kultursektor damit fair, schnell und praktisch umgehen kann.

Die Kulturnachrichten hören Sie in den Sendungen Mosaik, Kultur am Mittag und Resonanzen auf WDR 3 sowie Scala auf WDR 5.

3. Juni 2024
— BZ Berlin

Green Culture Festival in Potsdam eröffnet

Summary: Beim Auftakt des Green Culture Festivals in Potsdam am 3. Juni 2024 betonte Kulturstaatsministerin Claudia Roth die Gefahr des Klimawandels für das grüne Kulturerbe, insbesondere für Parks und Gärten. Sie unterstrich die Dringlichkeit, das kulturelle Erbe nachhaltig zu sichern und den Kulturbereich zukunftsfähig zu gestalten. Das Festival setzt sich mit der Frage auseinander, wie der Kulturbereich in Zeiten des Klimawandels nachhaltiger werden kann und fördert den Austausch über umweltfreundliche Praktiken in der Kulturbranche.

[> zum Artikel](#)



3. Juni 2024
— Augsburger Allgemeine

Auftakt in Potsdam: Green Culture Festival eröffnet

Summary: Beim Auftakt des Green Culture Festivals in Potsdam am 3. Juni 2024 unterstrich Kulturstaatsministerin Claudia Roth die Bedrohung des kulturellen Erbes, besonders Parks und Gärten, durch den Klimawandel. Das Festival brachte Akteure aus Kultur, Wissenschaft und Politik zusammen, um zukunftsfähige Lösungen zu entwickeln, wie der Kulturbereich nachhaltig gestaltet werden kann. Roth betonte, dass eine langfristige Bewahrung des Kulturerbes und der Natur im Angesicht des Klimawandels entscheidend sei, und das Festival dient als Plattform für den Austausch von Ideen und Maßnahmen zur Bewältigung dieser Herausforderungen

[> zum Artikel](#)

MENÜ **Augsburger Allgemeine** LOGIN ABONNIEREN


STARTSEITE LOKALES BAYERN POLITIK E-PAPER TRAUER ANZEIGEN

AUFTAKT IN POTSDAM

Green Culture Festival eröffnet

Der Klimawandel bedroht auch Parks und Gärten. Eine Konferenz will zukunftsfähige Lösungen beraten.

03.06.24, 19:28 Uhr



Blick auf das Orangerieschloss von Sanssouci in Potsdam. Foto: Annette Reidl, dpa (Archivbild)

Merken Drucken Verschieben

Zum Auftakt des Green Culture Festivals in Potsdam hat Kulturstaatsministerin **Claudia Roth** auf die Bedrohung etwa von Parks und Gärten durch den **Klimawandel** hingewiesen. "Unser grünes Kulturerbe ist in Gefahr", sagte die Grünen-Politikerin am Montagabend laut Redemanuskript. Es sei besonders wichtig, sich jetzt mit Hochdruck darum zu kümmern, kulturelles Erbe zu bewahren. "Dafür gilt es, den Kulturbereich nachhaltig und damit Zukunftsfest aufzustellen."

Der Kulturbereich selbst sei gefordert, Energie zu sparen, nachhaltiger zu wirtschaften und zu bauen, sich insgesamt klimaneutral aufzustellen. Dazu dient aus Sicht Roths der zweitägige Austausch, bei dem zukunftsfähige Lösungen vorgestellt, erdacht und diskutiert werden sollen. "Wir müssen die Rahmenbedingungen schaffen, damit Kunst und Kultur nicht nur jetzt, sondern auch in Zukunft erlebbar und frei sein können."

Parks und Gärten als urbane Erfrischungsinself

Aus Sicht von Bundesbauministerin Klara Geywitz geht es darum, Menschen vor Klimafolgen wie Hitze, Sturm und Hochwasser zu schützen. Seen, Flüsse, Parks und Gärten seien nicht nur besonders vom Klimawandel betroffen, sondern auch besonders wichtig, um seine Folgen zu bewältigen, so die SPD-Politikerin laut Manuskript. Deshalb unterstütze das Bauministerium die Umgestaltung von Parks und Gärten, auch damit sie als urbane Erfrischungsinself erhalten bleiben könnten.

Weitere Themen

OUTLET PROZESS AM LANDGENICHT MEHRINGEN
Wegen Vergewaltigung vor Gericht: Einem Unterallgäuer wird Abscheuliches vorgeworfen
Franz Kustermann

NEU&S
Unbekannte sprengen Geldautomat in Neusäß – Täter sind auf der Flucht
Philipp Klone

ANZEIGE

EMPFEHLUNG
Treppenlifts: Das sind die aktuellen Preise und Zuschüsse
Zum Preis-Check »

Brandenburgs Kulturministerin Manja Schüle sagte laut Mitteilung: "Kultur und Natur gehören zusammen." Damit der Kulturbetrieb bis 2045 klimaneutral sei, brauche es nicht nur viele Investitionen, sondern auch Austausch von Wissen, Erfahrungen und Ideen, sagte die SPD-Politikerin mit Blick auf das Festival.

3. Juni 2024
— Berliner Abendblatt

Green Culture Festival eröffnet

Summary: Beim Auftakt des Green Culture Festivals in Potsdam am 3. Juni 2024 betonte Kulturstaatsministerin Claudia Roth die Gefahr, die der Klimawandel für Parks, Gärten und anderes grünes Kulturerbe darstellt. Sie forderte, dass der Kulturbereich nachhaltiger gestaltet und klimaneutral wird, um das kulturelle Erbe auch für die Zukunft zu bewahren. Bundesbauministerin Klara Geywitz hob hervor, dass Parks und Gärten als urbane Erfrischungsinseln wichtig sind, um Menschen vor den Folgen des Klimawandels wie Hitze und Überschwemmungen zu schützen. Das Festival fördert den Austausch über zukunftsfähige Lösungen in der Kultur.

[> zum Artikel](#)

21.1° Berlin Dienstag, 15. April 2025 Newsletter myjob.de Jobangebote aufgeben AGB Datenschutz Impressum

BERLINER
Abendblatt


Sie möchten Karies und Parodonti
Das Philipp-Pfaff-Institut vergibt wieder Termine für eine gründ
Sie erreichen uns unter folgender Telefonnummer: 030 414725-

Start - Berlin-News - Green Culture Festival eröffnet

Berlin-News

Green Culture Festival eröffnet

Von dpa - Montag, 3. Juni 2024



Blick auf das Orangerieschloss von Sanssouci in Potsdam. Foto: Annette Riedl/dpa/Archiv

Potsdam (dpa) – Zum Auftakt des Green Culture Festivals in Potsdam hat Kulturstaatsministerin Claudia Roth auf die Bedrohung etwa von Parks und Gärten durch den Klimawandel hingewiesen. «Unser grünes Kulturerbe ist in Gefahr», sagte die Grünen-Politikerin am Montagabend laut Redemanuskript. Es sei besonders wichtig, sich jetzt mit Hochdruck darum zu kümmern, kulturelles Erbe zu bewahren. «Dafür gilt es, den Kulturbereich nachhaltig und damit zukunftsfest aufzustellen.»

Der Kulturbereich selbst sei gefordert, Energie zu sparen, nachhaltiger zu wirtschaften und zu bauen, sich insgesamt klimaneutral aufzustellen. Dazu dient aus Sicht Roths der zweitägige Austausch, bei dem zukunftsfähige Lösungen vorgestellt, erdacht und diskutiert werden sollen. «Wir müssen die Rahmenbedingungen schaffen, damit Kunst und Kultur nicht nur jetzt, sondern auch in Zukunft erlebbar und frei sein können.»

Parks und Gärten als urbane Erfrischungsinseln

Aus Sicht von Bundesbauministerin Klara Geywitz geht es darum, Menschen vor Klimafolgen wie Hitze, Sturm und Hochwasser zu schützen. Seen, Flüsse, Parks und Gärten seien nicht nur besonders vom Klimawandel betroffen, sondern auch besonders wichtig, um seine Folgen zu bewältigen, so die SPD-Politikerin laut Manuskript. Deshalb unterstütze das Bauministerium die Umgestaltung von Parks und Gärten, auch damit sie als urbane Erfrischungsinseln erhalten bleiben könnten.

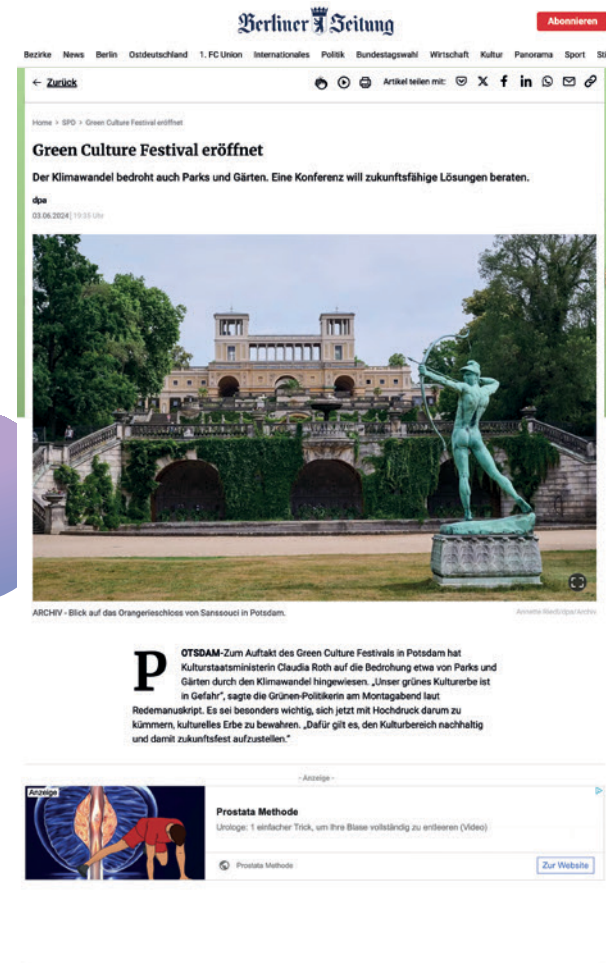
Brandenburgs Kulturministerin Manja Schüle sagte laut Mitteilung: «Kultur und Natur gehören zusammen.» Damit der Kulturbetrieb bis 2045 klimaneutral sei, brauche es nicht nur viele Investitionen, sondern auch Austausch von Wissen, Erfahrungen und Ideen, sagte die SPD-Politikerin mit Blick auf das Festival.

3. Juni 2024
— Berliner Zeitung

Green Culture Festival eröffnet

Summary: Beim Auftakt des Green Culture Festivals in Potsdam betonte Kulturstaatsministerin Claudia Roth die Bedrohung des grünen Kulturerbes durch den Klimawandel, insbesondere von Parks und Gärten. Sie hob hervor, dass der Kulturbereich nachhaltiger und klimaneutral werden müsse, um das kulturelle Erbe zu bewahren. Roth betonte die Notwendigkeit eines intensiven Austauschs über zukunftsfähige Lösungen. Bundesbauministerin Klara Geywitz unterstrich, dass Parks und Gärten als urbane Erfrischungsinseln wichtig sind, um den Klimafolgen zu begegnen. Brandenburgs Kulturministerin Manja Schüle betonte die enge Verbindung von Kultur und Natur und forderte mehr Investitionen und Wissensaustausch für eine klimaneutrale Kultur bis 2045.

[> zum Artikel](#)



Der Kulturbereich selbst sei gefordert, Energie zu sparen, nachhaltiger zu wirtschaften und zu bauen, sich insgesamt klimaneutral aufzustellen. Dazu dient aus Sicht Roths der zweitägige Austausch, bei dem zukunftsfähige Lösungen vorgestellt, erachtet und diskutiert werden sollen. „Wir müssen die Rahmenbedingungen schaffen, damit Kunst und Kultur nicht nur jetzt, sondern auch in Zukunft erlebbar und frei sein können.“

Parks und Gärten als urbane Erfrischungsinseln

Aus Sicht von Bundesbauministerin Klara Geywitz geht es darum, Menschen vor Klimafolgen wie Hitze, Sturm und Hochwasser zu schützen. Seen, Flüsse, Parks und Gärten seien nicht nur besonders vom Klimawandel betroffen, sondern auch besonders wichtig, um seine Folgen zu bewältigen, so die SPD-Politikerin laut Manuskript. Deshalb unterstütze das Bauministerium die Umgestaltung von Parks und Gärten, auch damit sie als urbane Erfrischungsinseln erhalten bleiben könnten.

Brandenburgs Kulturministerin Manja Schüle sagte laut Mitteilung, „Kultur und Natur gehören zusammen.“ Damit der Kulturbetrieb bis 2045 klimaneutral sei, brauche es nicht nur viele Investitionen, sondern auch Austausch von Wissen, Erfahrungen und Ideen, sagte die SPD-Politikerin mit Blick auf das Festival.

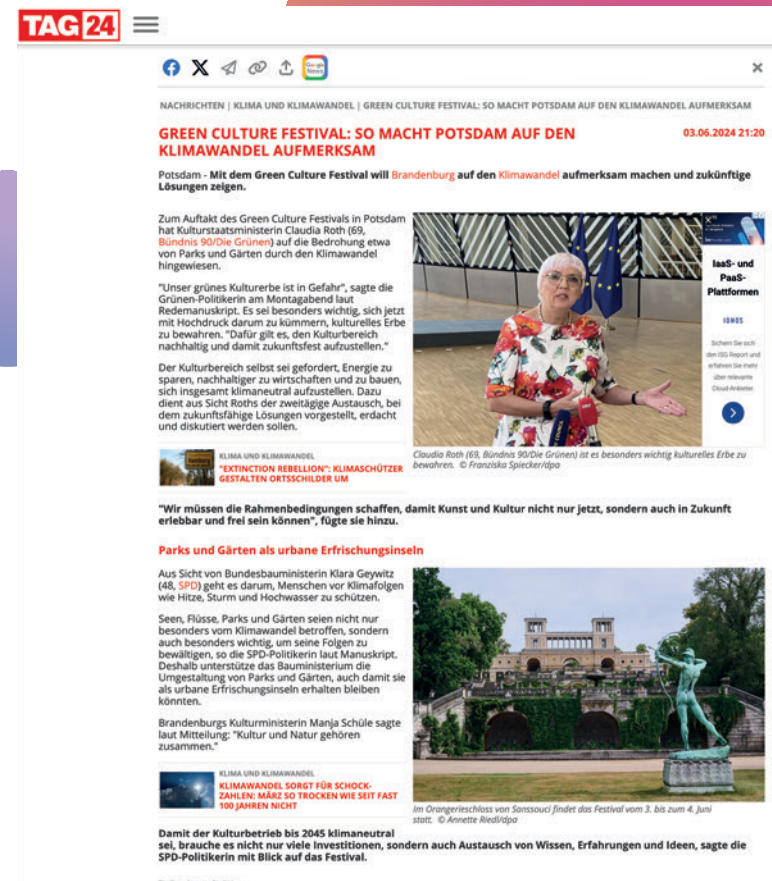
- [Infos Festival](#)
- [Kulturstaatsministerin](#)

3. Juni 2024
— Tag 24

Green Culture Festival: So macht Potsdam auf den Klimawandel aufmerksam

Summary: Beim Green Culture Festival in Potsdam wurde auf die Bedrohung des grünen Kulturerbes durch den Klimawandel hingewiesen. Kulturstaatsministerin Claudia Roth betonte, dass es dringend notwendig sei, den Kulturbereich nachhaltig und klimafreundlich zu gestalten, um das kulturelle Erbe zu bewahren. Bundesbauministerin Klara Geywitz hob die Bedeutung von Parks und Gärten als urbane Erfrischungsinself hervor, die den Klimafolgen entgegenwirken können. Brandenburgs Kulturministerin Manja Schüle unterstrich die Wichtigkeit, Kultur und Natur zu verbinden und Investitionen sowie einen Austausch von Ideen und Lösungen für eine klimaneutrale Zukunft zu fördern.

[> zum Artikel](#)

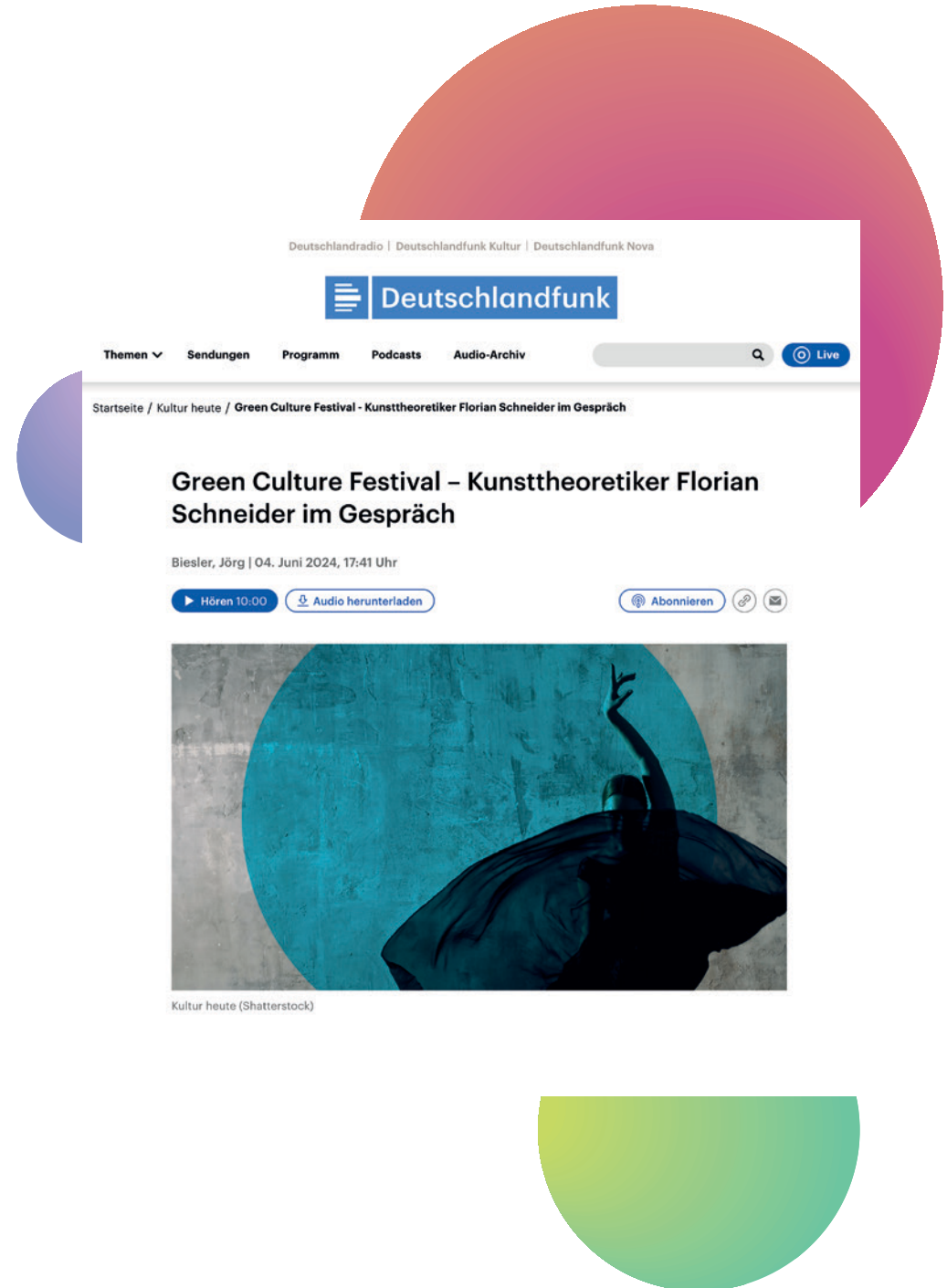


4. Juni 2024
— Deutschlandfunk

Green Culture Festival — Kunsttheoretiker Florian Schneider im Gespräch

Summary: Beim Green Culture Festival sprach der Kunsttheoretiker Florian Schneider über die Verbindung von Kunst, Nachhaltigkeit und der Verantwortung des Kulturbereichs im Angesicht des Klimawandels. Er betonte die Bedeutung einer kritischen Reflexion der Kunstwelt über ihren eigenen ökologischen Fußabdruck und die Notwendigkeit, neue Formen von Kunst und Kultur zu entwickeln, die sowohl gesellschaftlich als auch ökologisch verantwortungsvoll sind. Schneider unterstrich, dass nachhaltige Kunst nicht nur in der Produktion, sondern auch in der Rezeption und Vermittlung der Werke eine Rolle spielt. Ziel ist es, Kunst als Plattform für den Diskurs über eine nachhaltige Zukunft zu nutzen.

[> zum Beitrag](#)



3. Juni 2024
— Süddeutsche Zeitung

Green Culture Festival eröffnet

Summary: Beim Auftakt des Green Culture Festivals in Potsdam betonte Kulturstatsministerin Claudia Roth die Gefahr des Klimawandels für Parks und Gärten und forderte, den Kulturbereich nachhaltiger und klimafreundlicher zu gestalten. Bundesbauministerin Klara Geywitz wies auf die Bedeutung von Parks und Gärten als urbane Erfrischunginseln hin, um Menschen vor den Folgen des Klimawandels zu schützen. Brandenburgs Kulturministerin Manja Schüle unterstrich die Notwendigkeit, Kultur und Natur zu verbinden, um den Kulturbetrieb bis 2045 klimaneutral zu gestalten, was Investitionen und den Austausch von Wissen erfordere.

[> zum Artikel](#)

Süddeutsche Zeitung


Meine SZ | SZ Plus | Regierungsbildung | USA | Ukraine | Politik | Wirtschaft | Meinung | Panorama | Sport | München | Kultur

Home > Wissen > Klima > Auftakt in Potsdam - Green Culture Festival eröffnet

Auftakt in Potsdam

Green Culture Festival eröffnet

3. Juni 2024, 19:28 Uhr



Blick auf das Orangerieschloss von Sanssouci in Potsdam.
(Foto: Annette Riedl/dpa/Archiv)

Der Klimawandel bedroht auch Parks und Gärten. Eine Konferenz will zukunftsfähige Lösungen beraten.

Direkt aus dem dpa-Newschannel: Dieser Text wurde automatisch von der Deutschen Presse-Agentur (dpa) übernommen und von der SZ-Redaktion nicht bearbeitet.


Teilen Feedback Drucken

Potsdam (dpa) - Zum Auftakt des Green Culture Festivals in Potsdam hat Kulturstatsministerin Claudia Roth auf die Bedrohung etwa von Parks und Gärten durch den **Klimawandel** hingewiesen. „Unser grünes Kulturerbe ist in Gefahr“, sagte die Grünen-Politikerin am Montagabend laut Redemanuskript. Es sei besonders wichtig, sich jetzt mit Hochdruck darum zu kümmern, kulturelles Erbe zu bewahren. „Dafür gilt es, den Kulturbereich nachhaltig und damit zukunftsfit aufzustellen.“

Der Kulturbereich selbst sei gefordert, Energie zu sparen, nachhaltiger zu wirtschaften und zu bauen, sich insgesamt klimaneutral aufzustellen. Dazu dient aus Sicht Roths der zweitägige Austausch, bei dem zukunftsfähige Lösungen vorgestellt, erdacht und diskutiert werden sollen. „Wir müssen die Rahmenbedingungen schaffen, damit Kunst und **Kultur** nicht nur jetzt, sondern auch in Zukunft erlebbar und frei sein können.“

Parks und Gärten als urbane Erfrischunginseln

Aus Sicht von Bundesbauministerin Klara Geywitz geht es darum, Menschen vor Klimafolgen wie Hitze, Sturm und Hochwasser zu schützen. Seen, Flüsse, Parks und Gärten seien nicht nur besonders vom Klimawandel betroffen, sondern auch besonders wichtig, um seine Folgen zu bewältigen, so die SPD-Politikerin laut Manuskript. Deshalb unterstütze das Bauministerium die Umgestaltung von Parks und Gärten, auch damit sie als urbane Erfrischunginseln erhalten bleiben könnten.



DAMIT KANN MAN SICH SEHEN LASSEN

LEXUS

RZ VOLLELEKTRISCH

Brandenburgs Kulturministerin Manja Schüle sagte laut Mitteilung: „Kultur und Natur gehören zusammen.“ Damit der Kulturbetrieb bis 2045 klimaneutral sei, brauche es nicht nur viele Investitionen, sondern auch Austausch von Wissen, Erfahrungen und Ideen, sagte die SPD-Politikerin mit Blick auf das Festival.

© dpa-infocom, dpa:240603-99-263100/2

3. Juni 2024
— Die Brandenburger

Green Culture Festival in Potsdam: Politikerinnen betonen die Bedeutung des Erhalts von Parks und Gärten im Kampf gegen den Klimawandel

Summary: Beim Auftakt des Green Culture Festivals in Potsdam wies Kulturstaatsministerin Claudia Roth auf die Bedrohung von Parks und Gärten durch den Klimawandel hin. Sie betonte, dass das grüne Kulturerbe in Gefahr sei und ein nachhaltiger Umgang mit Kultur und Natur notwendig sei, um dieses zu bewahren. Roth forderte den Kulturbereich auf, nachhaltiger und klimaneutral zu werden. Weitere Diskussionen zum Thema wurden im Festival gefördert, um zukunftsfähige Lösungen zu entwickeln.

[> zum Artikel](#)



4. Juni 2024
— Volksstimme

Green Culture Festival eröffnet: Der Klimawandel bedroht auch Parks und Gärten. Eine Konferenz will zukunftsfähige Lösungen beraten.

Summary: Beim Auftakt des Green Culture Festivals in Potsdam wies Kulturstaatsministerin Claudia Roth auf die Bedrohung von Parks und Gärten durch den Klimawandel hin und betonte die Wichtigkeit, das kulturelle Erbe zu bewahren. Sie forderte, den Kulturbereich nachhaltiger und zukunftsfähig aufzustellen. Bundesbauministerin Klara Geywitz unterstrich die Bedeutung von Parks und Gärten als Schutzräume vor den Folgen des Klimawandels und deren Rolle als urbane Erfrischungsinseln. Das Festival fördert den Austausch von Ideen und Lösungen, um den Kulturbetrieb bis 2045 klimaneutral zu gestalten und die Verbindung von Kultur und Natur zu stärken.

[> zum Artikel](#)

AUFTAKT IN POTSDAM

Green Culture Festival eröffnet

Der Klimawandel bedroht auch Parks und Gärten. Eine Konferenz will zukunftsfähige Lösungen beraten.

Von dpa Aktualisiert: 04.06.2024, 14:31



Blick auf das Orangerieschloss von Sanssouci in Potsdam. Annette Riedl/dpa/Archiv



Potsdam - Zum Auftakt des Green Culture Festivals in Potsdam hat Kulturstaatsministerin Claudia Roth auf die Bedrohung etwa von Parks und Gärten durch den Klimawandel hingewiesen. „Unser grünes Kulturerbe ist in Gefahr“, sagte die Grünen-Politikerin am Montagabend laut Redemanuskript. Es sei besonders wichtig, sich jetzt mit Hochdruck darum zu kümmern, kulturelles Erbe zu bewahren. „Dafür gilt es, den Kulturbereich nachhaltig und damit zukunftsfest aufzustellen.“

Der Kulturbereich selbst sei gefordert, Energie zu sparen, nachhaltiger zu wirtschaften und zu bauen, sich insgesamt klimaneutral aufzustellen. Dazu dient aus Sicht Roths der zweitägige Austausch, bei dem zukunftsfähige Lösungen vorgestellt, erdacht und diskutiert werden sollen. „Wir müssen die Rahmenbedingungen schaffen, damit Kunst und Kultur nicht nur jetzt, sondern auch in

Aus Sicht von Bundesbauministerin Klara Geywitz geht es darum, Menschen vor Klimafolgen wie Hitze, Sturm und Hochwasser zu schützen. Seen, Flüsse, Parks und Gärten seien nicht nur besonders vom Klimawandel betroffen, sondern auch besonders wichtig, um seine Folgen zu bewältigen, so die SPD-Politikerin laut Manuskript. Deshalb unterstütze das Bauministerium die Umgestaltung von Parks und Gärten, auch damit sie als urbane Erfrischungsinseln erhalten bleiben könnten.

TABELLE									
		Spieltage	S	U	N	Tore	Diff	Punkte	
1		Hamburger SV	29	14	10	5	63:36	27	52
2		Köln	29	15	9	8	43:34	9	51
3		Bayern	29	13	8	8	54:33	21	47
4		Borussia Dortmund	29	13	9	8	47:42	5	47
5		Wolfsburg	29	12	10	7	55:42	13	46
6		Schalke	29	13	7	9	50:45	5	46

10:34 Bundesliga. Spieltag - 29 von 34

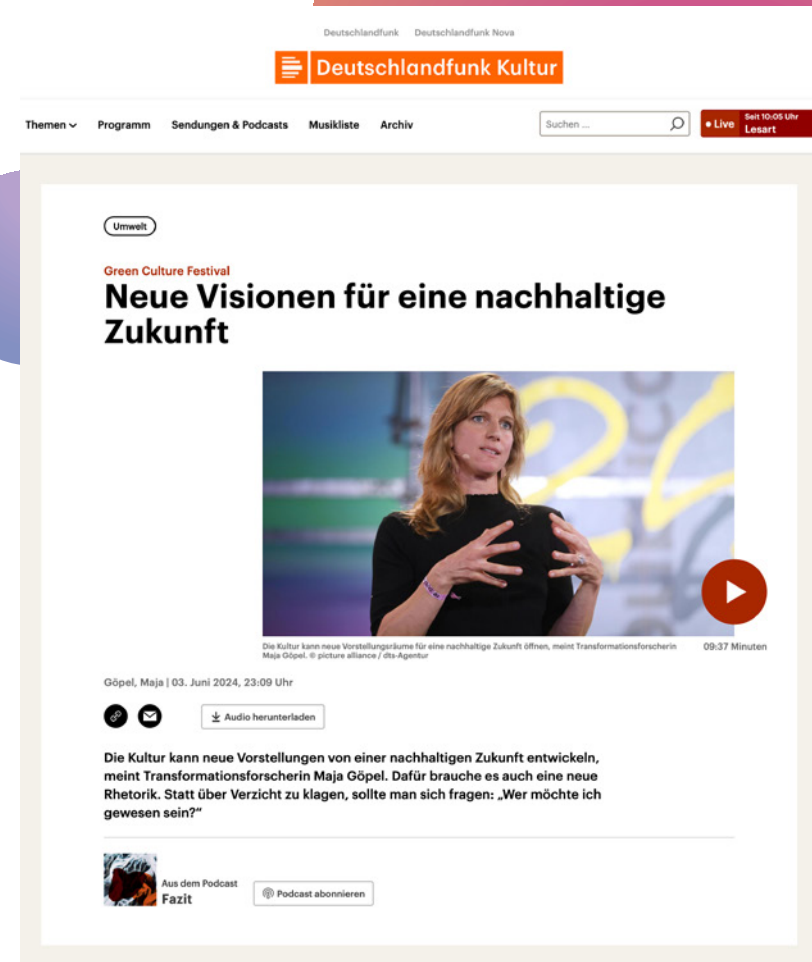
Brandenburgs Kulturministerin Manja Schüle sagte laut Mitteilung: „Kultur und Natur gehören zusammen.“ Damit der Kulturbetrieb bis 2045 klimaneutral sei, brauche es nicht nur viele Investitionen, sondern auch Austausch von Wissen, Erfahrungen und Ideen, sagte die SPD-Politikerin mit Blick auf das Festival.

3. Juni 2024
— Deutschlandfunk Kultur

Green Culture Festival – Neue Visionen für eine nachhaltige Zukunft (Interview mit Maja Göpel)

Summary: Das Green Culture Festival, das am 3. und 4. Juni 2024 im Park Sanssouci in Potsdam stattfand, versammelte zahlreiche Akteure aus Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Ziel der Veranstaltung war es, über die Herausforderungen des Klimawandels im Kultursektor nachzudenken und Lösungen zu diskutieren. Transformationsforscherin Maja Göpel betonte die Rolle der Kultur bei der Entwicklung neuer Vorstellungen für eine nachhaltige Zukunft und plädierte für eine positive Rhetorik des Wandels.

[> zum Beitrag](#)



3. Juni 2024
— radio 3 (RBB)

Green Culture Festival: Nachhaltigkeit und Kultur – Ein Gespräch mit Projektleiter Jacob Sylvester Bilabel

Summary: Das Green Culture Festival, das am 3. und 4. Juni 2024 im Park Sanssouci in Potsdam stattfindet, versammelt Expertinnen, Politikerinnen und Praktiker*innen aus Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft, um über den Klimawandel und die dringenden Herausforderungen des Kultursektors zu diskutieren. Zu den Teilnehmern gehören unter anderem die Bundesumweltministerin Steffi Lemke, Kulturstaatsministerin Claudia Roth und Transformationsforscherin Maja Göpel. In einem Gespräch mit Jacob Sylvester Bilabel, dem Projektleiter des Festivals, wird über die praktische und faire Umsetzung von Nachhaltigkeit in der Kultur gesprochen.

[> zum Artikel](#)

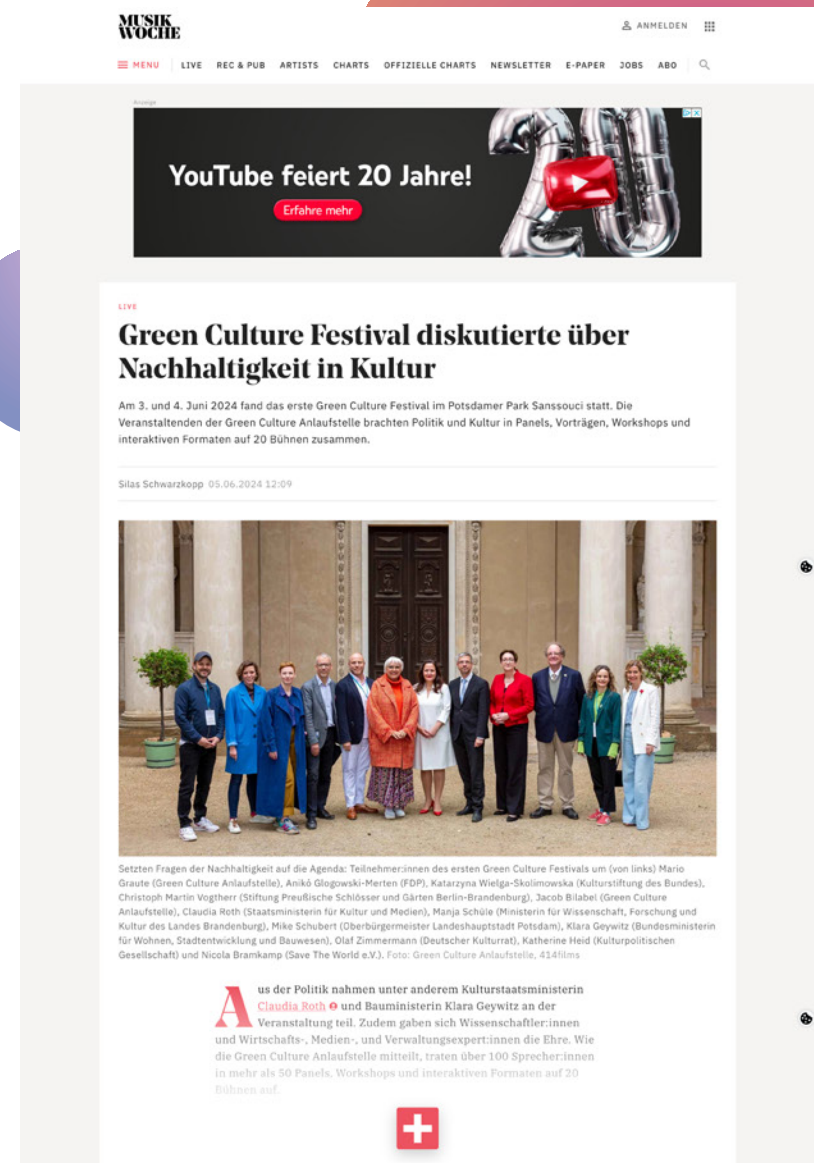
The screenshot shows the radio 3 website interface. At the top, there's a red header with the 'radio 3' logo and navigation links: PROGRAMM, THEMEN, PODCASTS, MUSIK, and EVENTS. A search bar is on the right. Below the header, a large banner features the text 'WIE ES EUCH GEFÄLLT.' and a 'LIVE HÖREN' button. The main content area displays a photo of the Sanssouci Park gardens with a statue. Below the photo, the text reads: 'Mo 03.06.2024 | 08:20 Am 3. und 4. Juni im Park Sanssouci GREEN CULTURE FESTIVAL: NACHHALTIGKEIT UND KULTUR Ein Gespräch mit Projektleiter Jacob Sylvester Bilabel'. To the right of the photo is a calendar for June 2024, showing the current date as the 3rd. Below the calendar are buttons for 'LETZTE WOCHE', 'DIESE WOCHE', and 'NÄCHSTE WOCHE'. Further down, the 'ZUR SENDUNG' section indicates the broadcast time 'Mo - Sa 06:00 - 10:00 Uhr' and the program 'RADIO3 AM MORGEN'. It also provides a brief description of the festival and the topics to be discussed, including climate change and the challenges of the cultural sector.

5. Juni 2024
— Musikwoche

Green Culture Festival diskutierte über Nachhaltigkeit in Kultur

Summary: Das Green Culture Festival, das am 3. und 4. Juni 2024 im Park Sanssouci in Potsdam stattfand, brachte über 100 Sprecher aus Politik, Wissenschaft, Kultur und Wirtschaft zusammen. In mehr als 50 Panels, Workshops und interaktiven Formaten wurden Themen rund um Nachhaltigkeit in der Kultur behandelt. Zu den prominenten Gästen gehörten Kulturstatsministerin Claudia Roth und Bauministerin Klara Geywitz. Ziel des Festivals war es, Lösungen zu finden, wie Kultur- und Medieninstitutionen nachhaltiger gestaltet werden können, und die Bedeutung der Kultur für den Klimaschutz zu diskutieren.

[> zum Artikel](#)



28. Mai 2024
— Monopol

Durch Nachhaltigkeit die Kunstfreiheit sichern — mit Jacob Sylvester Bilabel

Summary: Im Podcast „Fantasiemuskel“ spricht Jacob Sylvester Bilabel, Leiter der Green Culture Anlaufstelle des Bundes, über die Rolle von Nachhaltigkeit im Kulturbereich. Er betont, dass nicht die Kunstproduktion selbst, sondern die dahinterliegenden Infrastrukturen wie Heizung, Kühlung und Logistik die größten Emissionen verursachen. Bilabel plädiert für eine „Betriebsökologie“, die Nachhaltigkeit ermöglicht, ohne die Kunstfreiheit einzuschränken. Er sieht in der Auseinandersetzung mit ökologischen Fragen keinen Widerspruch zur künstlerischen Freiheit, sondern vielmehr einen Anstoß für kreative Prozesse. Die Green Culture Pressestelle begleitet diese Diskussionen und unterstreicht die Bedeutung nachhaltiger Strukturen für eine zukunftsfähige Kulturlandschaft.

[> zum Artikel](#)

Podcast "Fantasiemuskel" #38
Durch Nachhaltigkeit die Kunstfreiheit sichern
– mit Jacob Sylvester Bilabel



Text
monopol
Datum
28.05.2024
Podcasts
Save to Pocket

Der Nachhaltigkeitsperte Jacob Sylvester Bilabel berät Kulturinstitutionen, die ihre Klimabilanz verbessern wollen. Im Podcast "Fantasiemuskel" erklärt er, was sein Erwerbsverhältnis war – und ob Museen wirklich alles bewahren müssen

Können wir in Zeiten des Klimawandels mit der Kunst so weitermachen wie bisher – oder stehen Museen, Theater, Galerien und Biennalen zur Disposition? Ganz bestimmt nicht, meint der Kultur- und Nachhaltigkeitsperte Jacob Sylvester Bilabel. In der aktuellen Ausgabe des Podcasts "Fantasiemuskel" erklärt er, wie man mit "Betriebsökologie" nicht nur Nachhaltigkeit ermöglicht, sondern auch die Kunstfreiheit sichern kann.

Jacob Sylvester Bilabel ist Experte für Kunst, Kultur und Nachhaltigkeit und leitet die Green Culture Anlaufstelle des Bundes in Deutschland. Außerdem hat er das Aktionsnetzwerk Nachhaltigkeit in Kultur und Medien initiiert, mit dem er Institutionen wie die Volksbühne Berlin, die Stiftung Bauhaus Dessau oder die Villa Massimo auf ihrem Weg zu mehr Nachhaltigkeit begleitet. Sein eigener Weg von der Kunst in die Nachhaltigkeit begann bei der Popmusik und führte zum Institut für Klimafolgenforschung in Potsdam, wo er vor 15 Jahren eine Art Erwerbsverhältnis hatte.

Seidem widmet er sich dem Thema Kunst und Nachhaltigkeit. Dabei ist er, wie er den Podcastern Friedrich von Borries und Torsten Premer berichtet, "kein Kunstinteressierter. Ich bin interessiert an den Menschen, die Kultur machen, weil die fand ich dann immer irgendwann spannender als Menschen, die andere Dinge gemacht haben."

Probleme lauern da, wo man sie nicht erwartet

Inzwischen hat Bilabel ein neues Berufsfeld geschaffen. "Wir helfen der Kultur, die ersten Schritte in Richtung Nachhaltigkeit zu machen." Die Kernfragen sind dabei, so Bilabel, immer die gleichen. "Was müsst ihr tun? Was wollt ihr tun? Was sollt ihr tun? Was glaubt ihr, dass ihr tun sollt? Schließlich lauern, so Bilabel, die Probleme oft da, wo man sie gar nicht vermutet. So seien die Emissionen durch die eigentliche Kunstproduktion in der Regel überschaubar, viel wichtiger seien die Systeme, die dahinterstehen. "Es geht es um Fragen von Heizung, Kühlung, Lüftung und Ressourcenmobilität. Und es geht eben nicht um Fragen, die die Kunstfreiheit beeinträchtigen" – sondern um das, was Bilabel "Betriebsökologie" nennt.

Dazu gehören dann aber doch auch schmerzhaft Fragen. So gilt es auszuhandeln, in welcher Art von Ausstellungsräumen wir in der Zukunft Kunst zeigen und wir gehen wir mit den meist noch viel größeren, stets gekühlten Depots um? "Wenn man schon 28 Pfeilspitzen hat", so fragt Bilabel polemisch, "braucht man dann noch die 29te?" Und, nicht minder polemisch: Müssen Kunstwerke wirklich für die Unendlichkeit konserviert werden?

Bilabel kennt die Angst von vielen Künstlerinnen und Künstlern, dass das Streben nach mehr Nachhaltigkeit Freiräume einschränken könnte. Dabei geht es ihm um das Gegenteil, er will die Kunstfreiheit unbedingt erhalten, selbst wenn eine Künstlerin, so Bilabel überspitzt, "ein Stück mit Babyblut und Robbenfellen" machen will. Denn zum einen sieht er Beschränkung als Treibstoff für Kreativität, zum anderen will er die Gesellschaft für die positiven Auswirkungen von Kunst sensibilisieren. Denn die Idee einer klimaneutralen Kultur konsequent zu Ende gedacht würde ja bedeuten: Wir machen gar keine Kunst mehr. Und das wäre bestimmt keine gute Lösung!

Sie können "Fantasiemuskel", den Monopol-Podcast für Kunst, Wirtschaft und gesellschaftliche Transformation, auf allen bekannten Plattformen hören – oder direkt hier:

An dieser Stelle finden Sie Inhalte aus Clive, YouTube, Vimeo, Instagram, Opinary, Soundcloud, Facebook, Podigee und detektor.fm. Um diese Inhalte darzustellen, brauchen wir Ihre Zustimmung. Weitere Informationen finden Sie im Bereich Datenschutz.



Inhalte aktivieren

28. Mai 2024
— Meeting Point Brandenburg

Herausforderungen für Kultureinrichtungen: Staatssekretär besucht HdO

Summary: Am 27. Mai 2024 besuchte Michael Kellner, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, gemeinsam mit Vertretern der Green Culture Anlaufstelle des Bundes das Haus der Offiziere (HdO) in Brandenburg an der Havel. Im Fokus des Treffens standen die vielfältigen Herausforderungen, denen Kultureinrichtungen aktuell gegenüberstehen – darunter finanzielle Engpässe, Fachkräftemangel im Bereich Energieberatung und politischer Druck von rechts. Das HdO, betrieben von der Jugendkulturfabrik Brandenburg e.V., dient als Beispiel für ein soziokulturelles Zentrum, das trotz dieser Belastungen durch Eigeninitiative und lokale Vernetzung seine kulturelle Arbeit fortsetzt. Die Green Culture Pressestelle begleitete den Besuch und unterstrich die Bedeutung nachhaltiger und widerstandsfähiger Kulturorte für den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

[> zum Artikel](#)

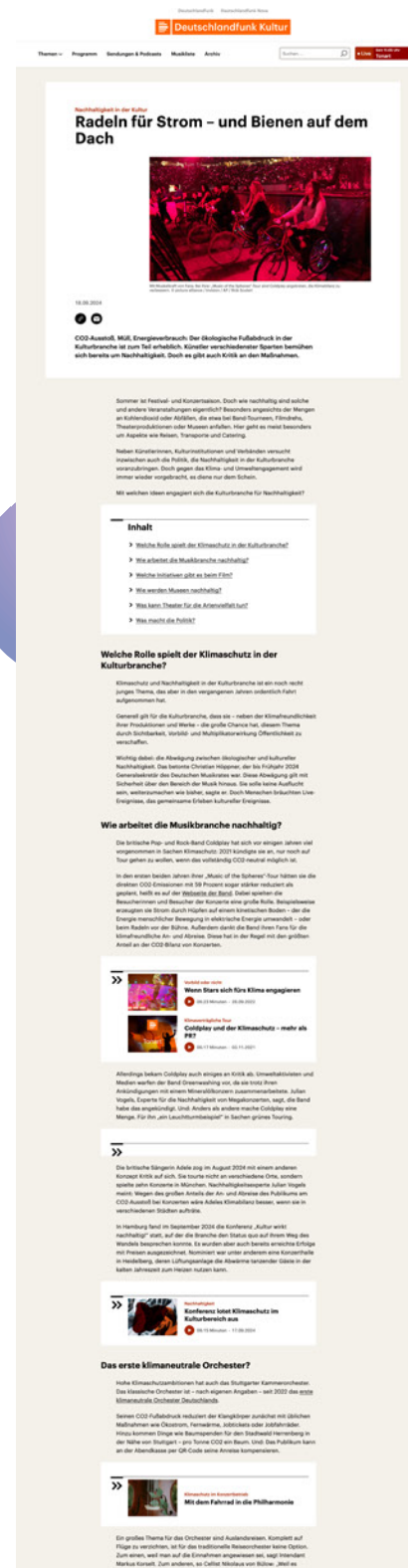


18. September 2024 — Deutschlandfunk Kultur

Nachhaltigkeit in der Kultur: Radeln für Strom- und Bienen auf dem Dach

Summary: Die Kulturbranche nimmt zunehmend Verantwortung für Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Doch neben ehrlichem Engagement gibt es auch Kritik an Greenwashing, insbesondere bei Großveranstaltungen wie Konzerttourneen. Die britische Band Coldplay setzt auf CO2-neutrale Tourneen, obwohl sie für ihre Zusammenarbeit mit einem Mineralölkonzern kritisiert wurde. Das Stuttgarter Kammerorchester ist ein weiteres Beispiel für Klimaschutz, als erstes klimaneutrales Orchester in Deutschland. Initiativen wie die Green Culture Anlaufstelle sollen Kultureinrichtungen bei der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen unterstützen, während auch die Balance zwischen kultureller und ökologischer Nachhaltigkeit eine zentrale Rolle spielt.

[> zum Artikel](#)



4. Weitere Beiträge

29. September 2024
— ZDF

Berliner Klimagespräch: Wie Kultur den Klimaschutz stärken kann

Summary: Beim 25. Klimagespräch der Klima-Allianz Deutschland wurde die Rolle der Kultur im Klimaschutz diskutiert. Claudia Roth, Staatsministerin für Kultur, betonte, dass Kunst und Kultur Geschichten liefern können, die Menschen für den Klimawandel sensibilisieren und zu nachhaltigen Lebensweisen anregen. Initiativen wie Planet Narratives unterstützen Filmschaffende, Umwelt-Themen in ihre Arbeiten einzubauen. Gleichzeitig steht die Kulturbranche vor Herausforderungen durch den Klimawandel: steigende Anpassungskosten und die Bedrohung von Kulturgütern. Zudem trägt die Branche durch Publikumsmobilität und Streaming zum CO₂-Ausstoß bei. Green Culture fördert die ökologische Transformation in der Kultur.

[> zum Artikel](#)



1. Oktober 2024
— Rhein-Zeitung

„Muss nicht Verzicht und Verlust bedeuten“: Experte spricht über das Ziel einer klimaneutralen Landeskultur

Summary: Im Rahmen der ersten Landeskulturkonferenz in Worms diskutierten Vertreter*innen der rheinland-pfälzischen Kulturszene mit Umwelt- und Kulturministerinnen über den Weg zur Klimaneutralität im Kultursektor. Jacob Sylvester Bilabel, Leiter der Green Culture Anlaufstelle, betonte im Interview die Notwendigkeit klarer politischer Rahmenbedingungen und nachhaltiger Transformationsprozesse. Er hob das Potenzial der Kultur als Vorreiterin für Zukunftsfähigkeit hervor – auch durch Projekte wie klimaneutrale Theaterproduktionen. Die Green Culture Pressestelle begleitet diese Entwicklungen und unterstreicht die Bedeutung kultureller Nachhaltigkeit für gesellschaftlichen Wandel.

[> zum Artikel](#)

NR. 230 - MITTWOCH, 2. OKTOBER 2024

Kultur

SEITE 13

„Muss nicht Verzicht und Verlust bedeuten“

Bis 2040 soll im Land auch der Kultursektor klimaneutral werden – Nachhaltigkeitsexperte Bilabel spricht über Potenziale und Herausforderungen

■ **Rheinland-Pfalz.** Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind zwei zentrale Ziele, denen sich die Minister Anlaufstelle verschieben hat. Über Ansätze und Herausforderungen auf dem Weg dorthin tauschen sich an diesem Mittwoch in Worms zwei Vertreter der rheinland-pfälzischen Kulturszene mit Kultusministerin Katharina Blum und Umweltministerin Katrin Eder (beide Grüne) aus. Mit von der Partie ist auf der ersten Landeskulturkonferenz auch der Leiter der Green Culture Anlaufstelle, Jacob Sylvester Bilabel. Wir haben mit ihm vorab über das Thema gesprochen.

Herr Bilabel, in der Politik ist das Thema Nachhaltigkeit ja bereits angekommen. Im Kultur- und Kreativsektor hingegen hört man noch recht wenig davon. Woran liegt das? An der Branche selbst? An der fehlenden Unterstützung durch den Staat? Wir müssen an dieser Stelle, glaube ich, erst mal den Begriff ein bisschen genauer definieren. Nachhaltigkeit bedeutet in unserem Verständnis Zukunftsfähigkeit – verbunden mit der Frage, wie wir in Zukunft Kultur machen und als Gesellschaft zusammenleben wollen. Und wenn Sie Nachhaltigkeit so verstehen, dass sich die Kulturschaffenden mit diesen Fragen beschäftigen, ist das Thema dort in meinen Augen sehr wohl angekommen. Neben Kultur am Ende vor allem in Gebäuden stattfindet, und die Akteure dort verfolgen mit ähnlichen Herausforderungen zu tun haben wie ein Privathaus, vor allem mit steigenden Preisen für Energie und Ressourcen. Hierzu kommt, dass in der Kultur immer wieder neu produziert wird, neue Materialien werden benötigt, das bedeutet, dass es auch ein Prozess, für den es Experten und Ressourcen braucht. All das wird am Ende natürlich auch Zeit und Geld kosten, machen wir uns nichts vor. Aber es wird noch viel teurer, wenn wir länger warten. Und genau deswegen gibt es inzwischen auch immer mehr Green-Culture-Aktivitäten, die neben dem positiven Effekt für die Umwelt auf lange Sicht auch Einsparpotenziale für den Kultursektor haben.

Also ist die Kultur hier bereits auf einem guten Weg und die staatliche Förderung ausreichend?

Natürlich muss – wie in allen Bereichen – auch in der Kultur noch viel mehr gemacht werden. Und die Politik sollte hierfür zunächst einmal Rahmenbedingungen schaffen und die Ziele klar definieren. Das ist erst dann, wenn sie gefördert hat – indem sie beispielsweise die notwendigen Kompetenzen und Kapazitäten für die Transformation zu umweltverträglichen Produktionsweisen zur Verfügung stellt. Es reicht nicht zu sagen: „Wir wollen jetzt nachhaltiges Theater machen.“



Wünscht sich (noch) mehr Kultur, die aber gern klimaschonender: Jacob Sylvester Bilabel. Foto: Jacob Sylvester Bilabel

bereich selbst darstellen. Das hat dann meistens auch gar nichts mit grüner Politik zu tun.

Erläutern Sie doch mal, was Ihre Sicht die größten Potenziale- und Herausforderungen- liegen? Großes Potenzial bietet zunächst einmal der vermehrte Umgang mit den Folgen der Klimakrise, was natürlich auch einen finanziellen Aspekt beinhaltet. Wer etwas Strom spart, spart auch Geld. Das ist ein Punkt, der auch gar nichts mit grüner Politik zu tun.

Über die Green Culture Anlaufstelle – und deren Vorsitzenden Jacob Sylvester Bilabel Die Green Culture Anlaufstelle baut auf dem vom Bund geförderten Aktionsnetzwerk Nachhaltigkeit in Kultur und Medien auf und verfolgt seit ihrer Gründung 2023 das Ziel, die Bereiche Kultur und Nachhaltigkeit enger zu verzahnen. Dazu hilft die Stiftung Kultur- und Medienentwicklung dabei, klimaschonendere Betriebe- und Produktionsabläufe zu entwickeln, um Klimaschutzmaßnahmen umzusetzen und bis spätestens 2040 klimaneutral zu werden. Zugleich dient die Anlaufstelle aber auch als Netzwerk: Sie berät und vermittelt Kontakte zu Experten im Bereich Klimaschutz, die die Kultur- und Medienentwicklung bei der Umsetzung notwendiger Maßnahmen unterstützen. Leiter der Stiftung ist Jacob Sylvester Bilabel. Er engagiert sich bereits seit vielen Jahren in Sachen Nachhaltigkeit und gründete 2020 auch das Aktionsnetzwerk Nachhaltigkeit in Kultur und Medien, das sich mit dem Thema Betriebsökologie in den genannten Branchen beschäftigt. Bis heute ist das Netzwerk auf mehr als 50 der wichtigsten kulturellen Institutionen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz angewachsen. [kpf](#)

schlimmsten Fall sogar gegen Starkregen oder andere Extremwetterereignisse absichern. Auch das hat was mit Green Culture zu tun. Die dritte große Herausforderung ist schließlich die Mobilität, also die An- und Abreise von Besuchern. Dabei wird nicht weniger Menschen in der Kultur wollen, sondern mehr, also müssen wir schauen, wie wir sie möglichst umweltschonend zu den Veranstaltungen bringen.

Welche Einrichtungen tragen dem in Sachen Nachhaltigkeit heute schon als Vorbilder?

Ein Beispiel wäre hier etwa die Bundeskunsthalle in Bonn, die sich als größte Ausstellungspfalz Deutschlands vor allem mit enormen Kosten für Heizung, Kühlung und Lüftung konfrontiert sieht. Hier geht es also auf der einen Seite um die Frage: Wie können wir mit weniger Energie mehr Museum machen? Auf der anderen Seite prüft die Bundeskunsthalle aber auch, inwieweit sie etwa mit einem Solardach, Windrädern oder Geothermie selbst Energie erzeugen kann. Erwähnenswert ist in diesem Kontext zudem auch das Pfälzertheater in Kaiserslautern, das bereits seit einigen Jahren sehr viel in Sachen Green Culture unternimmt. Dort ist vor Kurzem zum Beispiel auch erstmal ein Theaterstück komplett klimaneutral produziert worden.

Nun ist Kulturförderung in vielen Teilen Aufgabe der Länder und Kommunen, entsprechend groß sind Bundesweit auch die Unterschiede bei der Green Culture. Wo sieht Rheinland-Pfalz in diesem Ranking?

Rheinland-Pfalz hat zunächst einmal den Vorteil, dass es nicht so groß ist und folglich auch nicht die Masse an Kulturinstitutionen hat wie etwa Nordrhein-Westfalen. Zugleich nähert man sich dem Thema Green Culture dort bereits strukturiert an, unter anderem eben mit der Landeskulturkonferenz in Worms, die beweist: Man will vonseiten der Politik Bedarfe identifizieren, schauen, was es schon gibt, wo man noch unterstützen muss – und bringt hierfür die, die fördern, mit denen, die gefördert werden, zusammen. In dieser Hinsicht ist Rheinland-Pfalz schon ein gutes Stück weiter als viele andere Bundesländer. Und auch wenn ich die Budgets der Landesministerien nicht kenne, sieht man doch, dass sich das Kultusministerium mit diesem Thema auseinandersetzt.

Gibt es denn neben dem großen Wurf auch kleinere Stellenstrukturen, an denen Kulturanbieter drücken können?

Oh ja, es gibt schon, ein bisschen flexibler zu sein, etwas in Sachen Heizung, Kühlung oder Lüftung. Wenn es im Museum steht konstanten 20 Grad auch mal zwischen 21 und 19 Grad warm ist, werden dadurch nicht gleich die Bilder zu Staub zerfallen. Zugleich lenkt sich auf diese Weise bereits extrem viel Energie einsparen, pro Grad sprechen wir je nach Größe des Gebäudes über 5 bis 7 Prozent. Wichtig ist aus unserer Sicht aber nicht nur, die Umwelthilfe zu reduzieren, sondern gleichzeitig auch den positiven Effekt auf die Gesellschaft zu maximieren. Wenn Sie zum Beispiel mitten in der Stadt ein Museum oder Theater haben mit 20 Grad Raumtemperatur und 50 Prozent Luftfeuchtigkeit, wäre es doch nachbelagend, das Haus auch außerhalb von Aufführungen oder Ausstellungen für die Gesellschaft zu öffnen, damit sich Menschen darin im Winter etwas wärmen und im Sommer abkühlen können.

Was braucht es denn sonst noch, damit eine kulturelle Energiegewinnung in der Breite gelingt?

Wir sollten uns als erstes mal bewusst werden, dass Nachhaltigkeit nicht Verbot, Verzicht und Verlust bedeuten muss. Das Ziel ist vielmehr, Zukunftsfähigkeit herzustellen. Und auf dem Weg dorthin geht es, wie eben bereits angedeutet, nicht vordergründig darum, weniger von Schlechtem zu machen, sondern mehr von Gutem. Wenn das einmal in den Köpfen der breiten Gesellschaft angekommen ist, entsteht eine Form der Eigenlynnung.

Liegt denn in der angesprochenen Konnotation von Nachhaltigkeit mit Verzicht und Verlust am Ende auch deren größtes Verhängnis?

Ganz sicher sogar, daher wird die Aufgabe in Zukunft vor allem sein, nachhaltige Alternativen etablierbar zu machen, zu zeigen, dass sie auch Spaß machen. Zur Wahrheit gehört gleichermaßen aber auch, dass das Thema Nachhaltigkeit auf der Privatside immer weiter nach unten rutscht, da wir zurecht leider viele weitere drängende Krisen haben. Dabei ist die Nachhaltigkeit ein Teil der Gesamtlösung. Wenn wir unabhängiger werden von fossilen Brennstoffen, werden wir auch unabhängiger von undemokratischen Staaten. Wenn wir unabhängiger werden von undemokratischen Staaten, wird es auch weniger Kriege geben, weil sich unsere geopolitischen Ziele ändern. Innerhalb der Nachhaltigkeit ist eine ganz unterschiedliche, systemische Herausforderung.

Das Gespräch führte Stefan Schalles

4. November 2024
— Politik und Kultur

Kultur kann Nachhaltigkeit: Erster bundesweiter Standard zur Klimabilanzierung im Kulturbereich

Summary: Der CO2-Kulturstandard wurde entwickelt, um Kultureinrichtungen wie Museen und Theater dabei zu unterstützen, ihre CO2-Emissionen zu messen und zu reduzieren. Der Standard, der gemeinsam mit Kulturverbänden und Ministerien entwickelt wurde, bietet eine verlässliche Grundlage zur Klimabilanzierung im Kulturbereich. Der KBK-Rechner, ein kostenloses Tool zur CO2-Berechnung, ermöglicht es den Einrichtungen, ihren ökologischen Fußabdruck zu ermitteln. Ziel des Projekts ist es, den Kulturbereich klimafreundlicher zu gestalten und eine nachhaltige Kulturpolitik für die Zukunft zu etablieren.

[> zum Artikel](#)

4. November 2024

Kultur kann Nachhaltigkeit

Erster bundesweiter Standard zur Klimabilanzierung im Kulturbereich

Klimaschutz ist kein Luxus mehr

Ob Kino, Bibliothek, Theater, Museum oder Club: Für viele Kultureinrichtungen geht es bei Maßnahmen zum Klimaschutz längst nicht mehr «nur» darum, einen eigenen Beitrag zur Bewältigung einer zentralen gesellschaftlichen Aufgabe zu leisten. Seit den ersten Initiativen Kühler Pioniere sind neue Herausforderungen dazugekommen. Insbesondere aufgrund steigender Energiepreise wächst der Kostendruck. Darüber hinaus schwindet die Akzeptanz nicht zukunftsfähiger Produktionen sowohl bei Mitswirkenden als auch beim Publikum. Wer heute «state of the arts» sein will, sollte grün produzieren. Und nicht zuletzt widern sich Extremwetterereignisse verstärkt auch auf Kulturveranstaltungen und -einrichtungen aus. Deshalb besteht heute innerhalb des Sektors ein breiter Konsens: Wir müssen zukunftsfähiger werden.

Erster Schritt: Klimabilanzierung

Auf dem Weg zur Zukunftsfähigkeit spielt die Reduzierung des eigenen CO2-Fußabdrucks eine entscheidende Rolle. Doch wie geht man diese Aufgabe an? Der erste und wichtigste Schritt ist die Erstellung einer verlässlichen und aussagekräftigen Klimabilanz. Nur wer genaue Kenntnisse über die eigenen Emissionen und die wichtigsten Emissionsquellen hat, weiß auch, welche Reduktionsmaßnahmen am besten greifen. Zudem muss die Klimabilanzierung regelmäßig erfolgen, um feststellen zu können, wie wirksam die getroffenen Maßnahmen – von energetischen Baumaßnahmen über Ökostrom bis hin zu Jobtickets und Fahrradständern vor dem Haus – wirklich sind.

Der CO2-Kulturstandard

Viele Kultureinrichtungen stehen deshalb vor der praktischen Herausforderung, Bilanzierungsansätze und Systemgrenzen (Was gehört eigentlich dazu, was nicht?) für ihre Organisation festlegen zu müssen. Sie wünschen sich klare Regeln und Richtlinien für eine mit überschaubarem Ressourceneinsatz realisierbare Bilanzierung. Weiterhin erscheint es sinnvoll, institutions- und spartenübergreifend vergleichbare Ergebnisse zu erhalten, um so den Wissenstransfer zu fördern und die Effizienz der Reduktionsmaßnahmen zu steigern.

Vor diesem Hintergrund hat eine Gruppe von Expertinnen und Experten im Auftrag der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg in engen Austausch mit den zuständigen Gremien der Kulturministerkonferenz und Kulturverbänden einen bundesweit einheitlichen CO2-Klimabilanzkultur-Standard (KBK/KBK*) erarbeitet.

Dabei mitgewirkt haben der Deutsche Museumsbund, der Deutsche Bühnenverein, der Deutsche Bibliotheksverband und unions- die Deutsche Musik- und Orchestervereinigung. Auch der Verband deutscher Archivarinnen und Archivare, die Kulturstiftung des Bundes, der Bundesverband Soziokultur sowie Mitglieder des Arbeitskreises Green Shooting haben ihre Expertise eingebracht. Zudem wurden Akteure eingebunden, die in dem Feld besonders aktiv sind, wie das Projekt Eif zu Noll der Hamburger Museen, die Städte Dresden und Leipzig, die Klimaschutzstiftung Baden-Württemberg, die Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg GmbH und das Umweltbundesamt. Der CO2-Kulturstandard wurde auf der Kulturministerkonferenz und im Kulturpolitischen Spitzengespräch von Bund, Ländern und Kommunen verabschiedet. Als erster national einheitlicher Standard seiner Art in Europa bietet er spartenübergreifend eine verlässliche Grundlage zur Erstellung von Klimabilanzen im Kulturbereich.

Der kostenlose KBK-Rechner

Zusammen mit dem CO2-Klimabilanzkultur-Standard wurde der KBK-Rechner entwickelt, ein kostenloses Excel-Tool, mit dem CO2-Emissionen Schritt für Schritt berechnet werden können – standardkonform und mit überschaubarem Aufwand. Der KBK-Rechner beinhaltet drei Entwicklungsstufen bei der Bilanzierung: KBK, KBK+ und Beyond Carbon. Damit ist ein klarer Weg hin zu einem strategischen Management vorgeschrieben. Die dabei zugrunde gelegten Emissionsfaktoren sind als open source im Tool hinterlegt und können von Programmierern und Programmiererinnen direkt für die Anpassung bestehender oder die Entwicklung neuer, standardkonformer CO2-Rechner genutzt werden.

Für die Zukunft gut aufgestellt

Hintergrund für die Entwicklung des CO2-Kulturstandards und des Excel-Tools war das innerhalb des Sektors klar erkennbare und vielfach geäußerte Bestreben, unterschiedlichste Kultureinrichtungen mit den besten Tools in kürzester Zeit in die Lage zu versetzen, den klimabedingten Herausforderungen der Zukunft begegnen zu können. Viele Einrichtungen nutzen diese Hilfsmittel bereits erfolgreich bei ihrer Klimabilanzierung, wie etwa die Hamburger Kunsthalle, das GRASSI Museum für Angewandte Kunst Leipzig oder die Stadtbibliothek Köln. Wir als Green Culture Anlaufstelle freuen uns über einen niedrigschwelligen und praktikablen CO2-Bilanzierungsstandard, der von vielen Akteurinnen und Akteuren im Kulturbereich genutzt werden kann.

Mehr dazu

Die Green Culture Anlaufstelle (GCA) hat die Aufgabe, Aktivitäten im Bereich der ökologischen Transformation in der Kultur-, Kreativ- und Medienbranche abzubilden, zu beraten und Wissen zu vermitteln, um sie zukunftsfest zu machen. Die GCA wird gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Dieser Text ist zuerst erschienen in Politik & Kultur 11/2024.

Inland v Nachhaltigkeit



MARIA GRÄBE
Maria Gräbe ist
Leiter Strategische
Kommunikation,
Netzwerk & Events
bei der Green Cul-
ture Anlaufstelle



MARIA GRÄBE
Maria Gräbe ist
Leiter Strategische
Kommunikation,
Netzwerk & Events
bei der Green Cul-
ture Anlaufstelle



MELINDA
WEIDENHALLER
Melinda Weiden-
haller ist Projekts-
koordinierende Ber-
atung & Vermittlung
bei der Green Cul-
ture Anlaufstelle



— Radiobeiträge

Übermorgen | Zukunft nachhaltig gestalten — FluxFM

1. Green Culture Anlaufstelle

Summary: Die Green Culture Anlaufstelle unterstützt Kulturschaffende bei der nachhaltigen Gestaltung ihrer Arbeit. Marius Legowski traf das Team, um zu erfahren, wie Kultur und Klimaschutz zusammenwirken können.

2. Forum Ökologische Nachhaltigkeit im Theater

Summary: Stefan Wieland berichtet über das Forum, bei dem zehn Theaterhäuser ihre nachhaltigen Initiativen teilen. Ein Workshop zur Ausbildung von Klimabotschaftern bietet praxisorientierte Lösungen für die Theaterbranche.

3. Bibliotheken als Multiplikatoren der Nachhaltigkeit

Summary: Tim Schumann erklärt, wie die Heinrich-Böll-Bibliothek Nachhaltigkeit fördert und als Modell für eine zukunftsfähige Bibliothek dient.

4. Das Orchester des Wandels

Summary: Detlef Grooß und das Orchester des Wandels setzen sich für Klimaschutz in der Musik ein, mit Konzertreihen und Aufforstungsprojekten weltweit.

5. Nachhaltige Konzerte: Das Labor Tempelhof

Summary: Loft Concerts organisierte ein experimentelles Konzert mit dem Ziel, ein klimapositives Event zu schaffen. Gespräche über Nachhaltigkeit und Eventmanagement wurden geführt.

— Radiobeiträge

Übermorgen | Zukunft nachhaltig gestalten — FluxFM

6. Klimafreundliche Umzugspläne der Zentral- und Landesbibliothek

Summary: Volker Heller erläutert den geplanten klimafreundlichen Umzug der Berliner Zentral- und Landesbibliothek, ohne einen ressourcenintensiven Neubau.

7. Klimabilanz im Galeriewesen

Summary: Galerie EIGEN + ART diskutiert ihre Bemühungen, die Klimabilanz zu verbessern, und wie der Kunstmarkt nachhaltig verändert werden kann.

8. Maja Göpel über Nachhaltigkeit und Umweltschutz

Summary: Maja Göpel spricht über die aktuelle Klimapolitik und ihre Arbeit als Transformationsforscherin, während sie über ihr neues Buch und die Klimabewegung informiert.

9. Auf dem Dach von Berlins grünstem Theater

Summary: Im Friedrichstadtpalast werden nachhaltige Maßnahmen getroffen, um das größte Theater Berlins zu einem grünen Vorbild zu machen.

10. Jacob Bilabel über die Green Culture Anlaufstelle

Summary: Jacob Bilabel, Gründer der Green Culture Anlaufstelle, erklärt die Rolle der Institution und wie sie der Kulturbranche bei nachhaltigen Praktiken hilft.

— LinkedIn

Follower Ende März 2025:
1.798

Follower-Zuwachs
März 2024 bis März 2025
(organisches Wachstum):
1.118

Gesamt-Impressions
März 2024 bis März 2025:
91.263

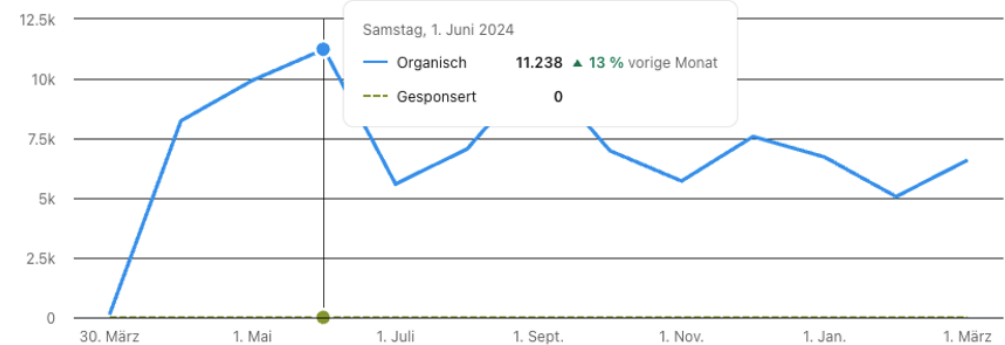
Reaktionen:
2.963

Kommentare:
254

Direkt geteilte Beiträge:
18

Kennzahlen

Impressions ▾



✓ Organisch	91.263
✓ Gesponsert	0

[> zum Profil](#)

6.1. SOCIAL MEDIA, LinkedIn

— LinkedIn Posts (Auswahl)

Green Culture Anlaufstelle
1.827 Follower:innen
9 Monate · 4

In der vergangenen Woche haben wir uns im Potsdamer Park Sanssouci mit über 1000 Menschen aus Kunst, Kultur, Medien, Wissenschaft, Sport, Wirtschaft, Kirche, Verwaltung, Gesellschaft und Politik zum ersten Green Culture Festival getroffen, um über Wege in eine wünschenswerte nachhaltige Zukunft der Kultur zu sprechen.

Die Herausforderungen sind groß. Aber gemeinsam können wir viel bewegen, das sind wir uns sicher! Denn eines hat das Festival eindrucksvoll gezeigt: Viele Menschen setzen sich bereits aktiv dafür ein, den Kulturbetrieb nachhaltiger zu gestalten.

Danke an alle, die zwei Tage lang im Park dabei waren und mitgemacht haben. Danke an unsere Unterstützer:innen aus der Politik. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen!

Fotos: @414films
Gruppenfoto v.l.n.r.:
Mario Graute, Green Culture Anlaufstelle
Aniko Glogowski-Merten, Kulturpolitische Sprecherin der FDP im Deutschen Bundestag
Katarzyna Wielega-Skolimowska, Kulturstiftung des Bundes
Prof. Dr. Christoph Martin Vogtherr, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG)
Jacob Sylvester Bilabel, Green Culture Anlaufstelle
Claudia Roth, Die Bundesbeauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
Manja Schüle, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg
Mike Schubert, Oberbürgermeister Landeshauptstadt Potsdam
Klara Geywitz, Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen
Olaf Zimmermann, Deutscher Kulturrat e.V.
Katherine Heid, Kulturpolitische Gesellschaft e.V.
Nicola Bramkamp, Save The World e.V.

Und:
Steffi Lenke, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)
Claudia Roth, Die Bundesbeauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
Jacob Sylvester Bilabel, Green Culture Anlaufstelle
Axel Vogel, Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg

29 Reaktionen · 2 Kommentare

Kommentieren als Green Culture Anlaufstelle ...

PRESSE
+ MEDIEN
SPIEGEL

Von Jacob Sylvester Bilabel · 10.12.2024

Green Culture Anlaufstelle
1.827 Follower:innen
3 Monate · Bearbeitet · 4

Kultur als Baustein transformativer Umweltpolitik

Das Policy Briefing »Kultur als Baustein transformativer Umweltpolitik« ... mehr

Kultur als Baustein transformativer Umweltpolitik – greenculture.info
greenculture.info

18 Reaktionen · 1 direkt geteilter Beitrag

Kommentieren als Green Culture Anlaufstelle ...

Von Franziska Rieger · 6.12.2024

Green Culture Anlaufstelle
1.827 Follower:innen
4 Monate · Bearbeitet · 4

Die Umsetzung der NKWS wird nur im Schulterschluss aus #Politik, #Wirtschaft, #Gesellschaft, #Kultur und #Wissenschaft gelingen.

Am vorgestrigen Mittwoch hat das Bundeskabinett die Nationale #Kreislaufwirtschaftsstrategie verabschiedet. Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer zirkulären Zukunft!

Nachdem im Juni 2024 ein erster Entwurf veröffentlicht wurde, eingebettet in einen umfassenden Stakeholderprozesses, hatte auch die Green Culture Anlaufstelle eine Stellungnahme zum Strategiepapier eingereicht und ein explizites Mitdenken der Kultur gefordert. Auch der Deutscher Kulturrat e.V. und weitere Akteur:innen hatten sich für die Rolle der Kultur in diesem Themenfeld stark gemacht.

Wir freuen uns sehr, dass unserem Appell gefolgt wurde und die Kultur nun als Teil des formulierten Schulterschlusses benannt und verstanden wird. Eine runde Sache!

#kreislaufwirtschaft #NKWS

19 Reaktionen · 1 Kommentar

Kommentieren als Green Culture Anlaufstelle ...

Von Steffen Krause · 9.12.2024

Green Culture Anlaufstelle
1.827 Follower:innen
3 Monate · 4

Green Culture @ Future of Festivals 2024

Am 28. November 2024 hatten wir die Freude, eine kleine Reception im ... mehr

22 Reaktionen · 1 Kommentar · 1 direkt geteilter Beitrag

Kommentieren als Green Culture Anlaufstelle ...

Von Steffen Krause · 20.11.2024

Green Culture Anlaufstelle
1.827 Follower:innen
4 Monate · 4

Kreatives Europa ist das Kulturförderprogramm der EU. Es unterstützt den europäischen Kultur- und Kreativsektor sowie die audiovisuellen Branchen. Es ist somit das einzige EU-Programm, das den Kultursektor explizit fördert.

Ökologische Nachhaltigkeit spielt als Querschnittsthema eine wichtige Rolle im Förderprogramm Kreatives Europa KULTUR. Doch was heißt das konkret für die Antragstellung und Umsetzung Europäischer Kooperationsprojekte? Zusammen mit Charlotte Burghardt und Dr. Sophie Plaff von der Kulturpolitische Gesellschaft e.V. präsentiert Creative Europe Desks Deutschland Handlungsfelder der ökologischen Nachhaltigkeit für Kulturprojekte.

Interessiert an Fördermöglichkeiten im Programm Kreatives Europa KULTUR? Der Expert:innen-Vortrag bietet:

- Kompakte Einführung in den Förderbereich
- Konkrete Maßnahmen für Kooperationsprojekte
- Praxisnahe Tipps zur Antragstellung

Ideal für Projektteams, die:

- Die kommende Ausschreibungsfrist nutzen möchten, oder
- Zukünftige Anträge im Förderprogramm Kreatives Europa KULTUR planen

Zoom Session
Europäische Kooperationsprojekte gestalten: Ökologische Nachhaltigkeit
Di, 26. November 2024
Beginn: 10:00
Ende: 12:00

Anmeldung hier:
<https://lnkd.in/g/ep3vSBzX>

15 Reaktionen · 1 Kommentar

Kommentieren als Green Culture Anlaufstelle ...

Green Culture Anlaufstelle
1.827 Follower:innen
4 Monate · Bearbeitet · 4

Die ersten Berliner Zero-Waste-Aktionswochen sind in vollem Gange - und wir sind mit dabei! Am Donnerstag, den 21. November 2024 von 10 bis 11 Uhr laden wir zur offenen digitalen Sprechstunde zum Thema Kreislaufwirtschaft ein.

Die Sprechstunde bietet einen ersten Überblick zu Grundlagen der Kreislaufwirtschaft und Anregungen für mögliche Ansatzpunkte im eigenen Tun bzw. in der eigenen Kulturinstitution. Darüber hinaus gibt es vor allem die Möglichkeit, ganz konkrete Anliegen und Herausforderungen gemeinsam zu besprechen. Wir freuen uns auf den Austausch!

Anmeldung unter: <https://lnkd.in/g/7XhU-T>

Zero-Waste-Agentur
#ZeroWasteAktionswochen #greenculture #circulareconomy #kreislaufwirtschaft

WIR SIND DABEI!

ZERO WASTE AKTIONS WOCHEN
21. OKT - 24. NOV

Das ganze Programm gibt's auf:
zerowaste-aktionswochen.de

16 Reaktionen · 3 Kommentare

Kommentieren als Green Culture Anlaufstelle ...

Green Culture Anlaufstelle
1.827 Follower:innen
4 Monate · Bearbeitet · 4

Wer hat Lust mit uns zu arbeiten?
Die Green Culture Anlaufstelle sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen Projektkoordinator:in #Kommunikation und #Öffentlichkeitsarbeit (m/w/d) in Teilzeit (80%).

Die Stelle ist zunächst befristet bis 31. August 2026.

Deine Aufgaben:

- Planung und Steuerung der #Kommunikationsstrategie (Konzeption, Betreuung, Umsetzung)
- Erstellung und Koordinierung eines Redaktionsplans
- Planung und Erstellung von #Content für verschiedene Kommunikationskanäle wie Website, Social Media, Broschüren oder Newsletter
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Aufbau und Pflege von Beziehungen zu #Journalist:innen und #Medienvertreter:innen
- Koordination #Kommunikations-Events
- Dokumentation
- Budgetverantwortung Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit, Personalverantwortung
- Reisetätigkeit

Das ist uns wichtig:

- Abgeschlossenes Studium vorzugsweise in den Bereichen #Kommunikation und #Öffentlichkeitsarbeit oder vergleichbares, sowie redaktionelle Erfahrung
- Und / oder mehrjährige Arbeits- bzw. Berufserfahrungen in vergleichbarer Position, idealerweise im Kulturbereich
- Sehr gute Kenntnisse der deutschen #Kulturlandschaft, gute Kenntnisse im Bereich #Nachhaltigkeit
- Verhandlungssichere Deutsch- und Englischkenntnisse in Wort und Schrift
- Lust auf und eine ausgeprägte Fähigkeit zur Kommunikation
- Entscheidungsfreudigkeit und die Fähigkeit, auch unter hohem Druck schnell und effizient zu arbeiten
- Hohes #Verantwortungsbewusstsein
- Kreativität und #Handwerk, um kontextaffine Kommunikationsangebote zu entwickeln, zu planen und umzusetzen
- Strukturiertes, #eigenverantwortliches und #teambewusstes Agieren mit stark ausgeprägten kommunikativen und #organisatorischen Fähigkeiten
- Strategisches Denken und #proaktives Handeln
- Erfahrungen in der eigenverantwortlichen Durchführung von #Projekten und #Publikationen
- Flexibilität, hohes #Engagement und #Belastbarkeit
- Freude an der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit der #Projektleitung und an der Zusammenarbeit in einem hochengagierten #Team

Alles weitere auf der Seite der GCA.
Bewerbungen bitte bis zum 5. Januar 2025
Gerne teilen.

15 Reaktionen · 1 Kommentar

Kommentieren als Green Culture Anlaufstelle ...

Von Steffen Krause · 19.11.2024

Green Culture Anlaufstelle
1.827 Follower:innen
4 Monate · 4

Netzwerktreffen in Paderborn am 25.11.2024

Am 25. November 2024 lädt die Green Culture Anlaufstelle gemeinsam mit den Initiator:innen des Forschungsprojektes »NachhaltigkeitsKulturOWL« zu einem inspirierenden Netzwerktreffen in die gwl Paderborn ein. Die Veranstaltung verspricht spannende Einblicke in die Schnittstelle von Kultur und Nachhaltigkeit. Den Auftakt bildet eine Keynote von Lea Brückner (Violonistin, Klimabotschafterin und Preisträgerin OPUS Klassik in der Kategorie Nachhaltigkeit). Unter dem Titel »Culture for Future« wird die zentrale Frage beleuchtet: Was braucht die Kulturlandschaft, um zukunftsfest zu werden?

Der anschließende Talk mit Expert:innen wie Rosa Hoelger von The Changency GmbH - Agentur für nachhaltigen Wandel, weiteren Initiator:innen der »NachhaltigkeitsKulturOWL« sowie Mario Graute von der Green Culture Anlaufstelle bietet Raum für vertiefende Diskussionen.

Im Fokus stehen Fragen wie: Welche Nachhaltigkeitspotenziale existieren bereits in der Kulturlandschaft Ostwestfalen-Lippes? Welche Initiativen und Strategien können wir entwickeln? Und warum ist nachhaltiges Handeln so entscheidend - für die Kultur, unsere Wirtschaft und das Klima?

Die Veranstaltung lädt alle Interessierten ein, Expertise auszutauschen, Synergien zu identifizieren und gemeinsam Ideen für eine nachhaltige Kultur Zukunft zu entwickeln.

Die Plätze sind begrenzt, melden Sie sich gerne hier an:
<https://lnkd.in/g/eicNnY24>

14 Reaktionen · 2 Kommentare · 1 direkt geteilter Beitrag

Kommentieren als Green Culture Anlaufstelle ...

— Instagram

Zahlen für den Zeitraum 1. bis 30. März 2025:

Monatliche Aufrufe:
(Tendenz steigend)
21.688

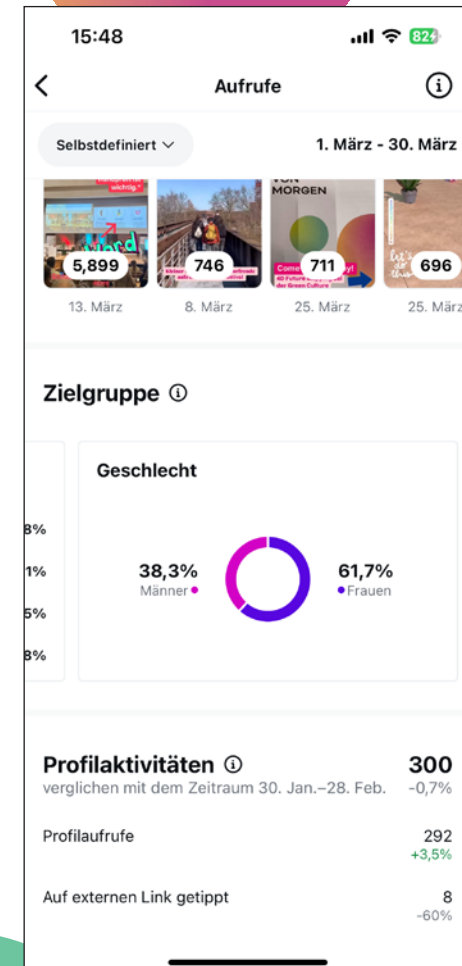
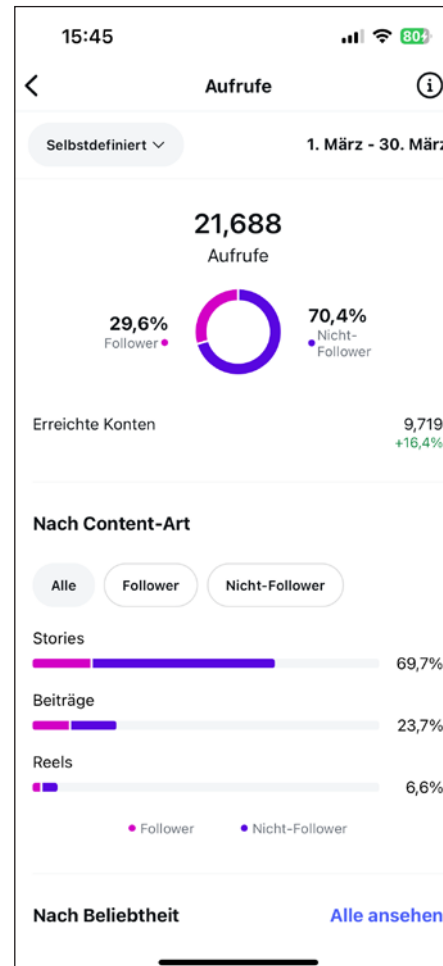
Interaktionen:
288

Neue Follower:
(gesamt: 842)
73

Erreichte Konten:
(+16,4 %)
9.719

Verhältnis: Frauen vs. Männer
61,7 % vs. 38,3 %

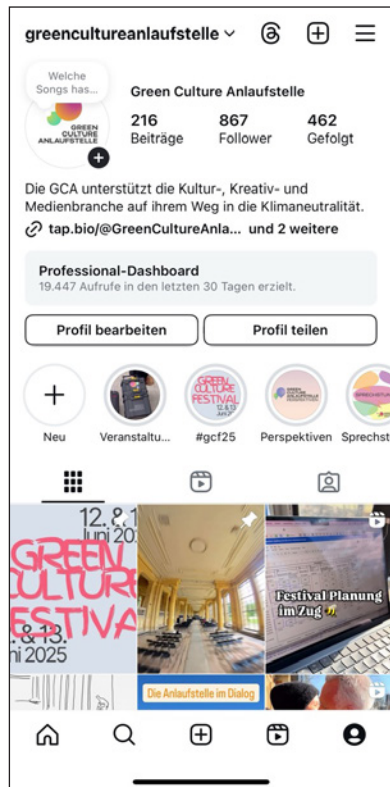
Profilaufrufe:
(-3,5 %)
292



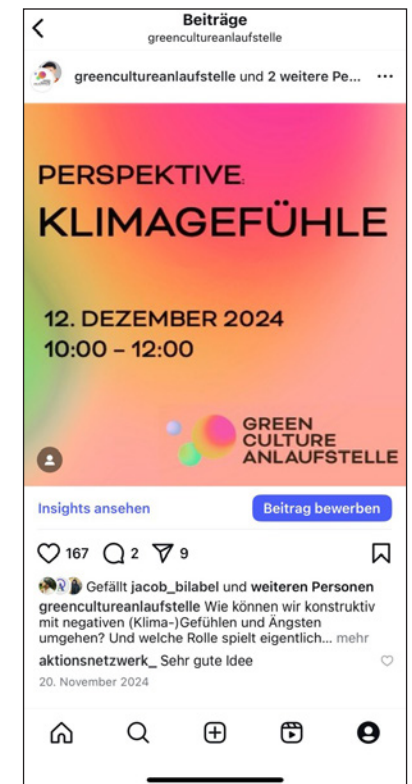
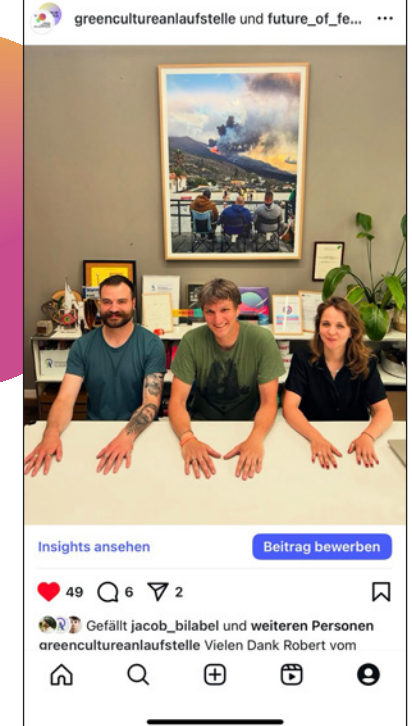
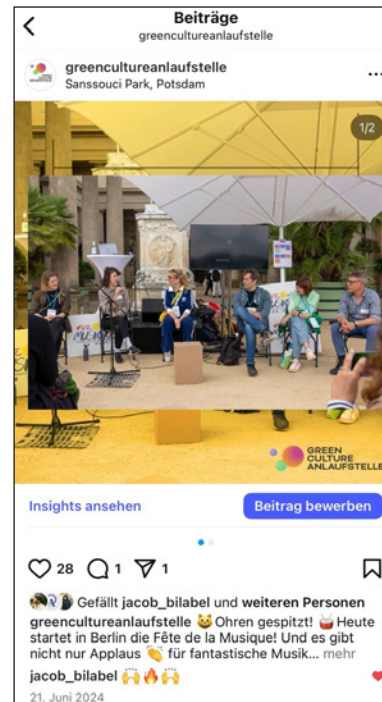
[> zum Profil](#)

6.1. SOCIAL MEDIA, Instagram

— Instagram Posts (Auswahl)



PRESSE
+ MEDIEN
SPIEGEL



Presse- und Medienspiegel 2024

Herausgegeben von der:

Green Culture Anlaufstelle

Delta1 gGmbH

Torstrasse 154

10115 Berlin

*Gefördert durch die Beauftragte der
Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)*

Ihr Ansprechpartner:

Dr. Rohland Schuknecht

Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit

schuknecht@greenculture.info

Telefon: +49 30 779077916

Mobil: +49 151 28069355